

Die Post aus dem Riesengebirge.

Nedaktion

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementpreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Commanditien
1 Mt. 5 Pf.

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Jr. 275.

Hirschberg, Sonntag, den 23. November 1890.

11. Jahrg.



Expedition

Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.

Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächsten Tag.

Nein!
Lange ist es noch nicht her, daß der Deutschfreisinn, Richtung Wasserstielser sowohl, wie Wadstrümpfer, dem Ministerium Caprivi das liebenswürdigste Gesicht machte und ihm mit den süßesten Worten begegnete. Nun ist die Zeit für uns gekommen, so flüsterte es in dem Organ der bürgerlichen Demokratie; nun wollen wir "positiv" arbeiten und die Fehler, welche durch Bismarcks Ungezüglichkeit gemacht wurden, gutmachen helfen! War dieser Vorsatz, einmal selber zu schaffen statt einzig von anderen geschaffenes oder geplantes zu bemängeln, wirklich ernst gemeint, so hat er nicht lange vorgehalten. Zwar tritt noch jetzt ab und zu — einem verschlafenen Rathsherrn gleich, der zwischen zwei Schlafchen sich verpflichtet fühlt, seine unmaßgebliche Meinung zu äußern — der eine oder der andere Wortführer, Richtung Wadstrümpfer, mutig auf, schlägt an seine Brust und spricht: „Lasset uns positiv mitarbeiten und verlaßt die Taktik des Nörgelns und der Negation.“ — Dann aber sinkt der Mußige wieder in seinen Armstuhl zurück und schläft ruhig weiter; denn er hat seine Schuldigkeit gethan . . . und weiter hatte seine Rede auch keinen Zweck. Am allerwenigsten aber läßt sich der Begründer der „Freisinnigen Zeitung“ durch derartige Stimmen aus dem Hintergrunde beeinflussen. Er wußte gar wohl, was er that, als er dem neuen Reichskanzler mit bei ihm noch nicht dagewesener Courtoisie entgegenkam — er weiß, was er thut, wenn er nun nach mancherlei Lawinen dahin gelangt ist, der Regierung bei Präsentation ihrer Vorlagen und Wünsche ganz wie früher sein „unentwegtes“ Nein! entgegenzurufen. Aus allen Kritiken — und nichts weiter als Kritik bietet doch die „Freisinnige Zeitung“ — schallt das kleine Wort der Verneinung heraus und an positiven Vorschlägen ist heute so wenig vom Deutschfreisinn zu erwarten, als ehedem. Es mag nun vielleicht unverbesserliche Optimisten geben, die sich über das „Zurückfallen“ des Freisinns in seine alten Gewohnheiten wundern und die allen Ernstes an das Märchen von der positiven Mitarbeit der Demokratie glaubten; — wir gehören zu diesen Optimisten nicht; wir wissen zu genau, daß die Stärke der Demokratie auf dem Verharren in der Kritik beruht, daß die Demokratie an Anhängern einbüßen muß, sobald sie ihre „Ziele“ in die Form von positiven Vorschlägen kleidet. Die stärkste Seite des Richter'schen Anhanges ist bekanntlich das Kritisiren, was lassen die strengen Kritiker wohl anders hören, als: das ist sehr mangelhaft . . . wir würden das besser machen. Aber fragt man wieso und auf welche Weise, dann heißt es wie bei den Socialdemokraten: Laßt mich nur erst ans Ruder, dan will ichs schon machen. Bis dahin aber spricht man unentwegt sein „Nein!“ und mannesmuthig hält es wider in den Reihen der „unabhängigen“ Deutschfreisinnigen: Nein — Nein!

Kundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 22. November.
Am deutschen Kaiserhofe wurde am Freitag der Geburtstag der Kaiserin Friedrich in üblicher Weise

begangen. Am Vormittage war Gratulation, am Nachmittage fand großes Familiendiner im Potsdamer Stadtschloß statt. Der Kaiser und die Kaiserin statteten der Kaiserin Friedrich schon am frühen Vormittage einen Besuch ab und begaben sich Mittags nach Potsdam, um an der Familietafel teilzunehmen.

Der Kaiser hat am Donnerstag an die Berliner Rekruten nach ihrer Vereidigung eine Ansprache gehalten, in welcher er zunächst die friedliche äußere Lage betont und dann auf den inneren Feind hingewiesen hat, der nur auf dem Boden des Christenthumes zu überwinden sei. Niemand könne ein guter Soldat sein, wenn er nicht zugleich ein guter Christ wäre. Darum sollten die Rekruten, die eben vor ihm, als ihrem irdischen Herrn, den Eid der Treue geleistet, vor Allem auch ihrem himmlischen Herrn und Heiland die Treue bewahren.

Die Veröffentlichung der kaiserlichen Ordre, durch welche die Alters- und Invalidenversicherung für das ganze Deutsche Reich am 1. Januar 1891 in Kraft gesetzt wird, wird in diesen Tagen erfolgen.

Die Mitglieder des Deutschen Reichstages sind nun offiziell benachrichtigt, daß die erste Sitzung der Winteression am 2. December stattfindet. Außer anderen Gesetzen wird der Reichstag auch sofort dasjenige über die Einverleibung von Helgoland in das Deutsche Reich vorfinden, welches im Bundesrat schon angenommen worden ist.

Die Arbeiterschutzkommission des Reichstages wird am 1. Dezember die zweite Lesung des Gesetzentwurfes beginnen. Eine Subkommission wird bis dahin die Beschlüsse der ersten Berathung zusammenstellen. Im preußischen Abgeordnetenhaus ist der schon wiederholt gestellte Antrag auf Einführung eines Wildschadengesetzes von Neuem eingebracht. — Die preußische Regierung hat auf einen Beschuß des Abgeordnetenhauses erwidert, daß die Pensionsverhältnisse der Lehrer an Mittelschulen gesetzlich geregelt werden sollen.

Preußisches Abgeordnetenhaus. Freitagsitzung. Die erste Berathung des Einkommensteuergesetzes wird fortgelegt. Abg. Frhr. von Leditz-Neukirch (freikons.) tritt den gestrigen Forderungen des Abg. Rickert auf Aufhebung der landwirtschaftlichen Zölle entgegen, deren Zweck nicht Steuereinnahmen, sondern der Schutz der Landwirtschaft sei.

Redner meint, daß bei Reform der Gewerbesteuer Vorsicht geboten sei, auch die Notwendigkeit der Erbschaftssteuer sei noch genauer zu prüfen, erklärt sich aber für eine nachvollige Deklarationspflicht, und wünscht die weitere Entlastung der mittleren Einkommen. Sichergestellt werden müßten die Überschüsse aus der Steuerreform an die Gemeinden. Generalsteueroberdirektor Burchardt stellt es dem Hause anheim, Verbesserungsvorschläge zu machen, glaubt aber kaum, daß es gelingen werde. Eine weitere Ermäßigung der Steuerstufen sei mit Rücksicht auf den Einkommen-Anfall nicht gut möglich. Die Gewerbesteuervorlage mache den ernsten Versuch, die Ungerechtigkeiten auf diesem Gebiete zu beseitigen. Er hoffe, die Commission werde den Entwurf nicht so abändern, daß er für die Regierung unannehmbar werde. Abg. v. Guene (ctr.) wünscht eine Er-

mäßigung der mittleren Steuerstufen, eine Milde rung der Declarationspflicht und vor Allem feste Bestimmungen über die Verwendung der Überschüsse. Von der Erbschaftssteuer ist Redner kein besonderer Freund, und befämpft entschieden die Aufhebung der landwirtschaftlichen Zölle. Finanzminister Dr. Miquel geht nochmals kurz auf die Bestimmungen der Vorlage über die Verwendung der Überschüsse ein. Abg. Emmererius (natlib.) betont ebenfalls die Notwendigkeit fester Bestimmungen über die Zuwendung der Überschüsse an die Gemeinden, der Ermäßigung der mittleren Einkommensteuer und der schärferen Heranziehung der großen Vermögen. Von der Erbschaftssteuer sollten Erbschaften bis zu 20 000 bis 30 000 Mt. frei bleiben. Abg. von Meyer-Arnswalde (kons.) erachtet um günstigere Bestimmungen für die kinderreichen Familien. Abg. von Jagow (cons.) erklärt, daß seine Partei gern am Zustandekommen der ganzen Reformgesetzgebung mitarbeiten werde, bezeichnet aber eine Anzahl Verbesserungen als unerlässlich. Hierauf wird die Weiterberathung auf Sonnabend 11 Uhr vertagt.

Hofprediger Stöcker, welcher mit dem Plane umgeht, sich in Berlin eine eigene Gemeinde zu sammeln, hatte am Donnerstag Abend im dortigen Stadtmisionshause eine religiöse Versammlung veranstaltet, zu welcher der Andrang ein enormer war. Herr Stöcker sprach über „das Rätsel des Todes und das Geheimniß des Lebens“. Jede politische Anspielung wurde vermieden.

Der Andrang von Lungentränen zu der Königlichen Universitätsklinik in Berlin ist so außerordentlich, daß es sich als Unmöglichkeit erweist, dieselben zu bewältigen. Von leitender Seite wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß in der Universitätsklinik nur solche an Tuberkulose leidende Patienten behandelt werden können, welche hinreichend kräftig und widerstandsfähig, namentlich aber im Stande sind, ohne Schaden für ihre Gesundheit, an den bestimmten Tagen behufs Einspritzung der Koch'schen Flüssigkeit nach der Poliklinik zu kommen. Auch von solchen Patienten kann nur eine sehr beschränkte Zahl in Behandlung genommen werden, d. h. nur so viel, als die Ärzte der Poliklinik neben ihrer sonstigen Beschäftigung im Hause besuchen können, um die nach den Einspritzungen eintretende Reaction zu beobachten.

Die deutsche Regierung hat amtlich angezeigt, daß ihre Vertreter zur Gründung der Handelsvertragsverhandlungen Anfang December in Wien eintreffen. Die österreichische Regierung ist damit einverstanden. — Kaiser Wilhelm hat dem österreichischen Beamten-Verein zu seinem 25jährigen Jubiläum ein herzliches Glückwunschtelegramm gesandt. — Aus den Parlaments-Verhandlungen in Pest und Prag liegt etwas Neues von allgemeinem Interesse nicht vor.

Parnell, der durch die Verhandlungen in einem Ehescheidungsprozeß bekanntlich sehr kompromittiert ist, und darum zum Rücktritt aus dem politischen Leben aufgefordert wird, will jetzt die in jenem Prozeß geschiedene Frau heiraten. — Die wegen ihrer Disziplinlosigkeit verbannten Gardengrenadiere kehren nach Neujahr schon nach London retour.

— Beschimpfung einer deutschen Fahne. Ein Telegramm aus Nizza theilt mit, daß bei einer dortigen Circusvorstellung in der Pantomime „Garibaldi in Dijon“ der Darsteller Garibaldi's die deutsche Fahne beschimpft habe. Der davon benachrichtigte deutsche Konsul hat sich nach dem Circus begeben, sich die Fahne aushändigen lassen und dieselbe dem Präfekten gebracht, sowie seine Beschwerde eingereicht. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Vocales und Provinzielles.

Hirschberg, den 22. November 1890.

* [Todtentest.] Wehmüthiger Klang! An unserem geistigen Auge ziehen sie vorüber die vielen, die unseres Herzen nahe standen, und die seit Jahresfrist den Weg alles Fleisches gegangen sind. Können wir an sie alle ohne Reue gedenken? „O lieb', so lang' Du lieben kannst, o lieb' so lang' Du lieben magst, die Stunde kommt, die Stunde kommt, wo Du an Gräbern stehst und klagst“, mahnt uns Freiligrath. Aber am Grabe giebt's nicht nur Klagen, da giebt's auch Trost und Hoffnung. Selig sind diejenigen Todten, die im Herrn sterben. Gott nimmt sie in Gnaden an, und wir dürfen uns trösten, daß unser Sterben kein Verderben, sondern ein Entschlafen sein soll, dem ein selig Erwachen folgt an jenem Tage, wo der Herr die zu sich ruft, die hier an ihn geglaubt, die ihn hier treu bekannt haben. So sollen wir von den Gräbern der Unseren mit Vertrauen auf Gottes Treue und mit neuen Vorsätzen, christlich unser Leben zu führen, treu zu sein bis an's Ende, heimkehren. Weg mit der trostlosen Glaubenslosigkeit und mit der glaubenslosen Trostlosigkeit!

* [Kirchen-Concert.] Das Todtentest, der den Einschlafenden geweihte Sonntag, wurde durch die heute Nachmittag in der Gnadenkirche Seitens des Kirchenchores veranstaltete geistliche Musikaufführung in würdiger Weise eingeleitet. Der zahlreiche Besuch der Aufführung ließert dem Leiter des Kirchenchores, Herrn Kantor Nipel, den besten Beweis dafür, daß er damit einem allgemeinen Wunsche des Publikums entgegenkommt, und daß dasselbe seine Bemühungen dankbar anerkennt. Die heutige Aufführung bot ein Werk, das auch der Gemeinde Gelegenheit zur Mitwirkung giebt, das Kirchenoratorium „Der Jüngling zu Nain“ (Dichtung von Jul. Sturm) für Chor, Solostimmen mit Orgelbegleitung unter Gemeinde-Mitwirkung, komponirt von Rob. Schwalm. Dieses in neuerer Zeit mehrfach genannte und von der Kritik bestempfholene Opus des der Sängerkunst wohlbekannten fleißigen Componisten eignet sich ganz besonders zur Aufführung an einer Todtentest, und ist wohl geeignet, einen nachhaltigen Eindruck zu hinterlassen, besonders, wenn die Aufführung desselben von so sachkundiger Hand, wie dies hier der Fall war, vorbereitet und einstudirt ist. Die Chöre des Oratoriums sang der Kirchenchor in einer sich und seinen Leiter ehrenden Weise. Die Soli wurden von bewährten Kräften in anerkennenswerther Weise zur Aufführung gebracht. Die Eingangs erwähnte Mitwirkung der Gemeinde bezieht sich auf zwei Choräle „Arme Wittwe, weine nicht!“ und „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gott“, von denen besonders der letztere allgemein mitgesungen wurde. Für die ernste, erbauende Feier gebührt den Veranstaltern und Mitwirkenden aufrichtiger Dank.

* [„Der Anti-R.-G.-B.“] Die gestrige Aufführung des Lustspiels „Der Anti-R.-G.-B.“, des Erfolgswerkes unserer heimischen Dichterin Fr. B. Gramatke, ist als ein literarisches Localeereignis zu betrachten und als solches wurde es auch von einem ganz besonders zahlreichen und erwartungsvoll gestimmten Zuhörerkreis aufgenommen. Eine Première ist immer ein heikles Ding, und wer jemals in der Lage war, zum ersten Male mit einem selbstgeschaffenen Werk vor die Öffentlichkeit zu treten, der wird es empfunden haben das „Hängen und Bangen in schwebender Pein.“ Um so höher ist es anzuschlagen, wenn ein Bühnenstück zu ungekünsteltem, von Herzen kommenden Beifall hinreift. Ist dies der Fall, dann kann man getrost sagen, es habe seine Feuertaufe glänzend bestanden und sei werth, aller Orten bekannt zu werden. Und dieses Urtheil gebührt der Novität, welche gestern, von heimischen kunstbeflissen Kästen dargestellt, über die „Concerthaus“-Bühne ging, dem heiteren, lebensvollen Lust-

spiel „Der Anti-R.-G.-B.“ Das Stück erweist sich als ein amüsantes und geschickt entworfenes Lustspiel, wenn auch nicht mit viel Handlung, doch mit einigen sehr hübschen dramatischen Wendungen, welche den Faden geschickt weiterspinnen, und einem frischen, witzbelebten Dialog. Die Verfasserin dürfte gut thun, Sorge zu tragen, daß die Pausen in der Handlung an manchen Stellen vermieden werden und daß der Gesang sich nicht gar zu breit macht. Wir müssen es uns wegen Mangel an Raum verfagen, näher auf den Inhalt das unsere Heimat und das Wirken des R.-G.-B. preisenden Stücks einzugehen, halten es aber für im hohen Grade angezeigt, daß unsere Leser die Wiederholung des Stücks, welche bekanntlich am Montag stattfindet, besuchen: Das Stück ist es werth! Während des ersten Actes verhielt sich das Publikum noch ziemlich abwartend, begann aber schon bei dem reizend arrangirten „Mädchen-Reigen“ sich zu erwärmen; das Interesse steigerte sich von nun an mehr und mehr, und am Schlusse des letzten Actes brach ein Beifallssturm los, wie er bei uns in der That selten ist. Die Verfasserin dankte freundlich durch Verneigen für die ihr bereiteten Ovationen. Der Erfolg des Stücks war ein durchschlagender und unbestrittener, was zum Theil auch der abgerundeten, wirklich excellenten Darstellung zu danken ist. Alle mitwirkenden Kräfte, die keine Mühe gescheut und sich in den Dienst einer guten, gemeinnützigen Sache gestellt, hatten sich dem Studium der Rollen mit größter Hingabe unterzogen und schufen durch das flotte Zusammenspiel so lebenswahre Situationen, daß auch die Kritik zufrieden sein konnte. Zu dem seltenen Erfolg, welchen der „Anti-R.-G.-B.“ davongetragen, wünschen wir der Verfasserin aufrichtig Glück! Der Aufführung ging ein von einer jungen Dame gut und sehr correct gesprochener Prolog voran. Unsere Anerkennung wollen wir auch noch der Regie und dem Männerchor sowie der Jäger-Capelle — letzterer für die wackere Durchführung des musikalischen Theiles — zollen. Hochbefriedigt verließen alle Hörer den an Erfolgen und Ehren reichen Theaterabend.

* [Polytechnischer Verein.] Die am Donnerstag im „Deutschen Hause“ abgehaltene Sitzung eröffnete der Vorsitzende Herr Fabrikbesitzer Hoffmann mit einem Dankesauspruch für das ihm durch seine Wiederwahl zum Vorsitzenden erwiesene Vertrauen, er sei gern bereit, sich den Interessen des Vereins zu widmen. Nach Verlesung und Genehmigung des Protocols der Hauptversammlung hielt Herr Fabrikdirektor Richter einen Vortrag über „Abwasserreinigung“. Nach einem Hinweis auf den § 43 des Fischereigesetzes vom 30. Mai 1874, wonach die Behörden berechtigt sind, Schutzanlagen gegen die Einführung schädlicher Abfallwässer in die Flüsse zu fordern, erläuterte Redner in eingehender Weise die von ihm bei den Fabriken „Weltende“ und „Sattler“ in Anwendung gebrachten Anlagen für Reinigung der Abwässer. Dieselben haben sich als sehr praktisch bewährt, namentlich ist dies bei der Schuricht'schen Methode und dem Vergefiter der Fall. Das durch diese Apparate aufgefangene Abfallmaterial läßt sich ohne Weiteres für die Fabrikation wieder verwenden. Der Vorsitzende sprach dem Vortragendem Namens der Versammlung für die interessanten Ausführungen seinen Dank aus. An den Vortrag schloß sich ein reger Meinungsaustausch.

r. [Die alten Deutschen.] Nächst der Aufführung des Moltke-Festspiels von Felix Dahn dürfte bei der öffentlichen Vorstellung des Turnverein „Vorwärts“ die Aufführung des Ausstattungsstückes: „Die alten Deutschen“ gewiß das meiste Interesse erregen. Das Ausstattungsstück, für welches die Lieferanten für die Königlichen Theater in Berlin, Berch und Flothow in Charlottenburg, die Costüme liefern, gliedert sich in 4 Bilder. Das erste Bild: „Daheim“ zeigt germanische Frauen und Greise bei der Arbeit und Kinder beim Spiel, während die wehrhaften Männer zum Kampf gegen die Römer ausgeschlagen sind. Da vernimmt man plötzlich Klänge der Hörbörner in der Ferne; sie melden die siegreiche Rückkehr der Germanen. Das zweite Bild: „Rückkehr der siegreichen germanischen Krieger aus der Schlacht im Teutoburger Walde“ dürfte von großer Wirkung sein, um so mehr als ein wirklicher Aufmarsch erfolgt. In der Mitte des Zuges befindet sich Armin, der Cheruskerrfürst auf dem Sieges-

wagen, welcher von sechs gefangenen römischen Soldaten gezogen wird. Das dritte Bild: „Trinkgelage“, zeigt die alten germanischen Zeicher, wie sie nach dem heißen Kampfe im Teutoburger Walde sich daheim des kühlen Trunkes erfreuen und dem Gambrinus huldigen. Die Musik intoniert hierbei selbstverständlich das Lied von Ludolf Waldmann: „Die alten Deutschen tranken noch eins!“ Das vierte Bild: „Des Priesters Weissagung“ zeigt die alten Germanen wie sie andachtsvoll den Worten des Sehers von der Zukunft Deutschlands lauschen. Eine hübsch arrangirte Apotheose folgt unmittelbar den Worten des Priesters und bildet einen gewiß effectvollen Abschluß.

* [Jäger-Concert.] Das Programm, mit dem die Jäger-Capelle morgen Abend im „Concert-hause“ nach längerer Pause wieder vor das Publikum tritt, ist überaus reichhaltig zusammengestellt und bietet, dem Ernst des Todtersomontages entsprechend, fast ausschließlich ernste, getragene Compositionen. Wir erwähnen die Ouvertüre zu „Oberon“ von Weber, „Trauermarsch“ von Chopin, Ouvertüre zu „Joseph in Egypten“ von Méhul und den großen Trauermarsch aus dem Oratorium „Samson“ von Händel. Als Solisten treten die Herren Stiller (Violine) und Specht (Posaune) auf. Wir empfehlen den Besuch des großen Genusses sichernden Concerts angelegenheitlich.

* [Ergriffen.] Der Arbeiter Gustav Ueberschaer, welcher sich am Mittwoch in der vierten Morgenstunde aus seiner Wohnung entfernte, ist Donnerstag Abend in Warmbrunn festgenommen und hierher überführt worden. Da der Ausreißer seiner Verhaftung in Warmbrunn den heftigsten Widerstand entgegensegte, so dürfte er sich wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

* [Diebstähle.] Die am Hausberg erbrochen aufgefundenen Sammelbüchse gehörte dem Wirth der Hausberg-Restaurierung, Herrn Sell, und war in seinen Localitäten aufgestellt. Der für die Armen der Stadt bestimmte Inhalt mag etwa eine Mark betragen haben. — Einem polizeilich verhafteten jungen Manne wurden mehrere Messer und Gabeln abgenommen, die derselbe vermutlich sich widerrechtlich aneignete. Der Eigentümer kann dieselben bei Ausweis auf dem Polizeibureau in Empfang nehmen.

* [Bubenhände] haben in der letzten Nacht auf dem Cavalierberge dadurch Unzug verübt, daß sie ein Lagerfaß den Berg hinunterrollen ließen, wodurch einem Besitzer eine erhebliche Beschädigung seines Gartenzunes zugefügt wurde. Hoffentlich gelingt es, den oder die nächtlichen Uebelthäter zu ermitteln.

* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Ein Schlüssel in der Wilhelmstraße, ein Paar bunte Frauenstrümpfe und ein Portemonnaie mit Inhalt in der Schildauerstraße. — Verloren: Ein Hundemaulstöß von Draht in der Greiffenbergerstraße. * Neudorf, 22. November. Da unter der Schuljugend mehrere Fälle der egyptischen Augenkrankheit vorgekommen sind, mußte die Schule geschlossen werden.

o. Volkenhain, 21. November. Bekannt Gründung eines conservativen Vereins hatte Herr Graf von Hoyos-Lauterbach am Mittwoch Nachmittag hier selbst eine Versammlung einberufen. Dieselbe war von etwa 40 Personen aus Stadt und Kreis Volkenhain besucht und wurde eröffnet und geleitet von dem Grafen Hoyos. Nach einer längeren Debatte wurde der vorgelegte Statuten-Entwurf mit einigen Änderungen angenommen und der Verein constituirte sich unter dem Namen „Conservativer Verein des Kreises Volkenhain.“

+ Sprottau, 21. November. Das Deficit des hier abgehaltenen schlesischen Bundesschießens beläuft sich auf rund 2000 Mk. Durch den Verkauf der noch vorhandenen Bestände an Materialien dürfte sich jedoch der Fehlbetrag noch etwas vermindern. Die Deckung des Deficits übernimmt die Schützengilde.

Schlittschuhe

nur bewährte Systeme in grösster Auswahl.
Werkzeugkästen, Laubsägekästen, Laubsägenfilzen, Laubsägeholtz u. empfehlen zu billigsten Preisen
Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 II. 2,
Präsent-Bazar, Haus- und Küchenmagazin,
Eisenwarenhandlung, Baubeschlag und Werkzeug-Geschäft.



IV. Quartal 1890.

Unterhaltungs-Beilage.

Nr. 8.

Inserate werden nur für die Gesamtausgabe des „Deutschen Familienblattes“, Sonntagsbeilage zu über 200 deutschen Zeitungen, in der Expedition dieses Blattes, dem diese Sonntagsbeilage beigegeben ist, angenommen, woselbst alles Nähere zu erfahren ist.

Zum Tode verurtheilt.

Roman von O. Bach.

(Fortsetzung.)

So wunderbar, so rätselhaft ihr auch das vor ihr liegende Glück erschien, so oft sie auch an der Wahrheit, an der Verwirklichung desselben zweifelte, endlich mußte und wollte sie daran glauben, denn Wellendorf hatte feierlich bei Oscar, dem letzten männlichen Vertreter des altadligen Geschlechts der Waldbows, um die Hand der Schwester angehalten, war von diesem voll Jubel als Schwager umarmt und gesegnet worden und betrachtete sich als den verlobten Bräutigam des Fräuleins, das durch das so spät errungene, jetzt doppelt empfundene Glück der Liebe verjüngt und verschont erschien und durch die rührende Bescheidenheit, durch die Dankbarkeit, die sie dem geliebten und verehrten Manne bewies, an Liebenswürdigkeit und seelischem Reiz gewann.

Voll Glück und Jubel, wenn auch bei dem Gedanken an das lieblose Urtheil der Welt etwas besangen, war Auguste mit ihren Begleitern wieder heimgekehrt, aber die Botschaft, die ihrer und des Bruders wartete, war dazu angehan, die hochgehenden Wogen ihrer Empfindungen zu dämmen, das Glücksgefühl abzuschwächen.

Oscar, der von der Reise geistig und körperlich neu belebt und erfrischt, von dem so wunderbar veränderten Lebensschicksal der verehrten Schwester beglückt, heimgekehrt war, um mit neuer Kraft sein schweres Amt auszuüben, war durch die ihn erwartenden Neuigkeiten tief erschüttert worden.

Die Nachricht von Gerickes Festnahme, von dessen Geständnissen, von dem Tode jener Anna Berger, deren Zeugnißauslage mit ein gewichtiges Argument für die Schuld Erdmanns ausgemacht hatte, die Gewissheit, daß die Indicien alle getrogen und er einen furchtbaren Fehlgriff bei seiner strengen Urtheilung des Mannes gehabt habe, der das Opfer einer Reihe von Verbrechen geworden war, während er selbst sich nur einer großen Unvorsichtigkeit schuldig gemacht hatte, die den Schein der unseligen That auf ihn geworfen, hatte einen tiefen, nachhaltigen Eindruck auf den jungen Juristen gemacht.

Sein Gewissen sprach ihn von positiver Schuld frei; er hatte nach bestem Ermessen, nach seiner

innersten Überzeugung gehandelt, Alles erwogen, Alles genau geprüft, mit Scharfsinn und Überlegung die Zeugnaßsagen, die gegen Erdmann sprechenden Thatsachen, die dem Mord vorangegangenen Ereignisse zusammengestellt; die halben Eingeständnisse

Theil des Publikums getheilt worden war — und nun?!

Was seinem scharfen Juristenauge, seinem klaren Verstande, seiner gewieften Erfahrung entgangen war, kleine, winzige Züge, das hatten vier Mädchen-augen entdeckt!

Er, der mit allen Kräften seiner Seele danach gestrebt hatte, ein schweres Unrecht, ein furchtbare Verbrechen zu fühnen, durch ein warnendes, blutiges Beispiel der um sich greifenden Verwilderung eines Theiles des Volkes zu steuern, er, der, indem er für die strengste Strafe plaidirte, nur seinem strengen Pflichtgefühl gehorchte, sein Amt, das ihn zum Vertheidiger der gefährdeten, von Verbrechern bedrohten Menschheit machte, treulich zu erfüllen meinte: er sah sich plötzlich aus der Höhe herabgestürzt, mußte erkennen, wie richtig das menschliche Wollen und Können, wie unhalbar alle Beweise, wie blind das irdische Auge, wie unbedeutend der menschliche Geist, selbst der schärfste Verstand ist.

Dass man seinen guten Willen, dem Staate, der Menschheit zu dienen, plötzlich in das Gegentheil zu verwandeln sucht, dass seine vielen Gegner und Neider in dieser traurigen Geschichte willkommene Gelegenheit fanden, ihn selbst zu verdächtigen, seinen Charakter wie seine Fähigkeiten anzuzweifeln, spielte augenblicklich keine Rolle bei ihm; die Thatsache allein genügte vollständig, um ihn mächtig zu erregen, in seinem Innersten zu erschüttern, wenn er auch nicht direct an dem Verouftsein frakte, ein Unrecht begangen, einen Justizmord mit veranlaßt zu haben.

Er sagte sich und mußte es sich immer wiederholen, daß er in einem ähnlichen Falle, wenn die Beweise so klar dalagten wie in dem beregten, ganz ebenso folgern, zu gleichen Resultaten gelangen würde; er ging in seinen Gedanken noch einmal Alles durch; mit peinlicher Genauigkeit prüfte er wiederum die schweren Indicien, die ihm den Urtheilspruch, den er verlangt hatte, erklärlisch machen, und wieder wäre er zu demselben Resultat gekommen, wenn nicht der Faden, der damals abgerissen war, sich plötzlich zusammengeknüpft hätte, um Alles, was er gedacht, gefühlt, erzielt hatte, zu nichts zu machen.



Geheimrath Professor Dr. Koch.

(Text Seite 5.)

des Angeklagten, die ihn furchtbar gravirten, dessen offen ausgeprochene Drohungen gegen den Ermordeten, seine Verzweiflung und unglückliche Lebenslage, die wohl dazu angethan gewesen war, ihn zu einer That der Rache hinzudringen, Alles hatte auf die Thäterschaft Erdmanns hingewiesen, ihn zu seiner ausgesprochenen Ansicht geführt, die von den Richtern, von den Geschworenen, vom größten

Gericke's Gestalt, die während der Verhandlungen nur schattenhaft aufgetaucht war, ohne ihm, ohne den Richtern, ohne selbst dem Vertheidiger des Gerichteten irgend einen greifbaren Anhalt zu geben, erschien ihm jetzt, wo es zu spät war, so klar, daß er es kaum begreifen konnte, wie man damals nicht auf ihn gekommen war, ihn, den Schuldigen, hatte frei lassen können, während sein Opfer dem Tode verfiel!

Waldow erfuhr theils durch den Rechtsanwalt Simoni, theils durch einen Collegen, der die Anklage gegen Gericke formiren sollte, alle Details des entdeckten Verbrechens und der begleitenden Umstände, und mit einem halb schmerzlichen, halb bewundernden Gefühl hörte er von dem Einfluß Constanzen, den sie, von Güte und Mitleid, von einer ganz erklären Theilnahme für den Todten und einem ihr selbst vielleicht unklaren Bewußtsein seiner Schuldlosigkeit getrieben, auf die Sache ausgelöst hatte.

Erst jetzt wurde es ihm ganz klar, was sie mit jenen Worten auf dem Balle gemeint, welche Gedanken und Empfindungen sie beim Schreiben des Briefes an ihre Tante geleitet, wodurch die Scheu vor ihm und seinem so verantwortlichen Amte erzeugt worden war.

Unwillkürlich mußte er an die Worte Schillers gedenken:

"Was kein Verstand der Verständigen sieht,
Das übet in Einfalt ein kindlich Gemüth."

Constanze und Marianne, zwei zarte, junge Mädchen, hatten instinctiv, geleitet von ihrem Gefühl, das Richtige erkannt, unbirrt durch schwer wiegende Thatsachen weiter und weiter geforscht, und einen Weg gefunden, der aus dem Labyrinth führte.

Der junge Mann empfand es tief und schmerzlich, wie groß das Unrecht war, welches man an dem armen Erdmann begangen; er gab sich theilweise die Schuld, aber nach und nach siegte sein klarer Verstand, das Bewußtsein, nach Pflicht und Gewissen, nach bestem Ermessen gehandelt zu haben, über die quälende Seelenstimmung. Indessen wie Constanze zum Nachdenken über die bestehenden Gesetze kam, so unterzog auch Oscar dieselben einer neuen Prüfung, die ihn zu seinem zukünftigen Schwager Well-dorf führte.

Der Freund hatte in den letzten, für die Geschwister Waldow recht schweren Wochen Alles aufgeboten, um die hart Betroffenen aufzurichten.

Er, der selbst Jurist war, betrachtete die ganze Angelegenheit von einem ziemlich nüchternen Standpunkt.

Allerdings bedauerte auch er von Herzen den

traurigen Irrthum, dem ein Menschenleben zum Opfer gefallen war, allein er wußte doch, besonders seiner Verlobten gegenüber, der Sache eine weniger düstere Färbung zu geben. "Solange es Richter auf Erden giebt", meinte er, ihr freundlich und tröstend in das betrübte Gesicht sehend, "solange es Verbrechen und Verbrecher, Schuldige und Unschuldige auf der Welt giebt, so lange werden wir auch von Zeit zu Zeit einen derartigen Mißgriff der Justiz zu beklagen haben. Es irrt der Mensch, solang' er strebt, und die Unschuld sieht oft der Schuld so sprechend ähnlich, daß es ganz unmöglich wird, sie zu unterscheiden. Oscar, der, wie Alle glaubten, mit vollem Rechte an dem schweren und mit Überlegung ausgeführten Verbrechen Erdmanns festhielt, hätte vielleicht besser gethan, auf lebenslange Zuchthausstrafe anzutragen, weil dadurch ein Justizmord unmöglich wurde und ein spät erkannter Irrthum noch abgeändert, geführt werden konnte. Du, lieber Oscar", wandte er sich an diesen, der ein stummer, in sich gelehrter Zeuge der Unterhaltung war, "hättest diesen Ausweg wählen können, allein soviel auch für und wider die Todesstrafe plädiert, geschrieben und gesprochen worden ist, so oft man auch an Stelle dessen lang dauernde, ewige Zuchthausstrafe beantragt hat, es wird zu keinem Resultate kommen! Die Todesstrafe ist hart, furchtbar, mit einem Justizmord wird das ganze Glend der Gesetzesstücke wieder beleuchtet, aber eine unschuldig gebüßte Zuchthausstrafe erscheint mir, vom moralischen Standpunkte aus, noch härter, denn während durch einen raschen Tod nur das Leben eines Unglücklichen zu Ende, damit aber auch alles irdische Leid zum Abschluß geführt wird, droht bei einer Zuchthausstrafe der moralische Tod, der, selbst wenn die Unschuld zu Tage tritt, nicht mehr beseitigt werden kann. Frage einen unschuldig Verurteilten, was er vorzieht: einen schnellen Tod oder ein jahrelanges Leben im Zuchthause, in Gemeinschaft mit notorischen Verbrechern, dem furchtbaren Einfluss unterworfen, den solche Menschen auszuüben vermögen, und er wird das Erste wählen. Darum bin ich nicht etwa für die Todesstrafe, o nein, in ihr liegt ja eine entsetzliche Gefahr für die Menschheit, die sich blindlings den bestehenden Gesetzen unterwerfen muß, aber ich will nur damit bezeigen, daß jede Verurtheilung, wenn sie sich als Irrthum erweist, von traurigen Folgen begleitet ist. Eine Abhülfe darin zu schaffen, ist schwer, sehr schwer, und darum darf derjenige, der wie Oscar dem Gesetz gehorcht, dabei nach Pflicht und Ge-

wissen gehandelt hat, keine Gewissenskrüpel haben,

wenn auch mehr denn je die Nothwendigkeit an die Richter herantritt, vorher, ehe man eine Anklage formulirt, genau zu erforschen, ob ein Grund dazu vorliegt. Gerade der Erdmannsche Fall beweist, daß man hierin nicht vorsichtig genug zu Werke gehen kann. Die Untersuchungshaft bringt Gefahren! Die gefährdeten Ehre, die nur zu leicht durch einen solchen Verdacht bedroht ist, zu schützen, darin liegt die Aufgabe der Richter; mit der größten Vorsicht heißt es dabei zu Werke gehen, damit nicht, wie dies hier geschehen, ein Richtswürdiger mit dem Leben und der Ehre seines Nebenmenschen ein verderbliches Spiel treiben kann. Hier, hier heißt es Abhülfe, Rettung schaffen; durch ein vorsichtigeres, behutsameres Einbrechen des Gerichtes kann mancher Gefahr die Spitze gebrochen werden! Uebrigens", fuhr er, einen ruhigeren Ton anschlagend, fort, "habe ich heute Frau von Gerlow gesprochen. Nach sind die Schwestern nicht versöhnt, aber Fräulein Constanze hat die Tante gleich nach ihrer Rückkehr von Ems aufgesucht und hofft, eine Versöhnung herbeizuführen. Der arme Bodstaedt ist richtig reingefallen!" setzte er mit einem schnellen Blick auf Oscar hinzu, der rasch ausschautete, "gestern habe ich die Verlobungsanzeige bekommen."

"Mit Constanze Baumgart?" fragte Auguste unangenehm überrascht.

"Das kannst Du doch nicht glauben, lieber Schatz", lautete die muntere Antwort, "nein, unsere kleine Gussow hat ihr Meisterstück gemacht. Da sie an einem gewissen Nachmittag unsonst ihre Geschosse auf das Herz eines unserer Bekannten gerichtet, so hat sie das richtige Ziel wo anders gesucht und gefunden und tröstet sich an dem Herzen des bildhübschen Grafen Bodstaedt über die kleine Niederlage, die wir, Du, meine Gustel, und ich, ihr ohne directes Wollen bereitet haben. Der arme Bodstaedt dauert mich; er hat einen miserablen Tausch gemacht, und er wird erst als der Gemahl der kleinen Gussow ein Liedchen von Glück und Leid singen können."

Oscar hatte sich hastig erhoben, ohne irgend eine Bemerkung zu den tröstenden Worten, welche Well-dorf in Gegenwart seiner Braut gesprochen hatte, zu machen. Dem Bärchen zunickend, verließ er das Zimmer, um sich zu einem Geschäftsgange zu rüsten.

Alles, was Well-dorf gesprochen hatte, vibrierte in ihm nach; für Alles, worüber er in der letzten, für ihn recht schweren Zeit nachgedacht, hatte der Freund Worte gefunden und der juristische Geist fing wieder an, seine Schwingen zu regen, wenn auch die echte, rechte Lust zur Ausübung seines einmal übernommenen Amtes verloren gegangen war.

(Fortsetzung folgt.)



In ganz Deutschland verbreitet.
Cacao Sarotti leicht löslich,
pr. 1/2 K. 2,75 Mk.
Chokolade Sarotti in 1/4 Pack.
Haupt-Niederlage:
Felix & Sarotti,
Berlin SW., Leipzigerstr. 136.

Karl Koenig, Handelsgärtnerei, Colmar i. Elsass, liefert für Herbst- u. Frühjahr-Pflanzungen **Obstbäume** in auerkannt vorzüglichsten Sorten, in großen, auch kleinsten Posen nach allen Theilen des Deutschen Reichs und nach dem Auslande. Bestellungen erbitten frühzeitig. Auskünfte ertheile bereitwilligst.

Ein vorzügliches Festgeschenk!

Mitglieds-karte zur Serienloosgesellschaft
1 Jahr 22 große Ziehungen. Gewinne über 5 Millionen Mark.
Näheres durch **J. D. Josias**, Friedrichstadt (Schleswig).

Für Fabrikanten jeder Branche, Industrielle, Großhändler, Spediteure, Berlin eine Filiale errichten oder ihr Geschäft aus der Provinz nach Berlin verlegen wollen.

In Berlin O., Mühlenstrasse 8, sind große, helle, trockne Fabrikräume mit Kraftantrieb bis 165 Pferdestark, mit elektrischer Beleuchtung, Dampfheizung und Fahrstühlen, Wasser- und Gasleitung — zu allen industriellen oder Lager-Zwecken bestens geeignet — durch Schienestrang mit der Eisenbahn verbunden und dicht an der schiffbaren Oberspree liegend — sofort oder später zu vermieten. Wohnungen für Betriebsleiter und Arbeiter sind reichlich vorhanden. Auch würde sich der Besitzer, der täglich an den Wochentagen auf dem Gründstück von 11 bis 1 Uhr Mittags zu sprechen ist — durch Vergabe der Räume und der Dampfkraft an einem soliden rentablen Unternehmen betheiligen. Offerten an die Hausverwaltung Mühlenstraße 8, Berlin O., erbten.

Million
eine
viertel
unserer reich illustrierten Weih-
nachtskataloge kommen jetzt zum
Gratis-Versand.

Dieselben bringen viele, rei-
zende Neuheiten, deshalb ver-
säume Niemand, vor Weih-
nachtseinkäufe zu befolgen hat,
zuvor durch Postkarte mit ge-
nauer Adresse unserer Waaren-
katalog zu bestellen.

Deutsches Kaufhaus
Henschel & Co.,
Dresden A. 10 II.

Alle Laubsägeutensilien,
Laubsägewerkzeuge,
Laubsägevorlagen a. Holz,
Laubsägevorl. auf Papier,
Laubsägeholz,
Laubsägemaschinen
empfehlen
G. Schaller u. Comp.,
Konstanz, Marktstraße 3.
Preisliste und Vorlagenkataloge
franco.

Geschenkswert!
Die Wechte d. Fürstl. Pignatelli 1 Mk.
Die Hygiene der Flitterwochen 2 ·
Die Mehlaline Berlins 3 ·
Berl. dir. durch H. Schmidt,
Berlin SW., Plan-Ufer 26.
Kl. Kataloge gratis und franco.

Japan-Waaren Handlung
Berlin, Oranienburgerstr. 27.

Überraschend schöne Geschenke, neu u.
hochlegant direct bezogen, daher un-
glaublich billig. Taschentuchkästen,
großes Servirbrett, 2 Brotkörbe, Hand-
schuhkästen, Krumelschiffe mit Besen,
Cigarettenkästen, Kartenkästen, alle 8
Stücke aus Holz schwarz lackirt m. Gold-
malerei für nur 10 MI. franco. geg. Nachn.

Sprudel-Pastillen
bereitet unter ärztlicher Aufsicht und
Controle aus dem niedrigen Sprudel
bei Eltviller a. Rh. sind, wie das
Wasser selbst, unübertraffen bei Magen-
und Darmkatarrh, Unterleibskräften,
bei Husten, Bronchial-Katarrh,
bei Gicht und Rheumatismus,
bei Glauk. Leber- und Nieren-
leiden.

Ausführliches in der Broschüre: "Der
Heilmittel des niedrigen Sprudels", gratis in allen Depots zu haben.
Ärztliche Autoritäten bezeichnen die
niedrige Sprudel-Pastillen als
ein Universal-Heilmittel und dann
deshalb nicht genug bei den vielen Heil-
mitteln eine Probe m. d. niedrigen Sprudel-
Pastillen empfohlen werden; der Ver-
such wird durch Erfolg belohnt.

Die niedrige Sprudel-Pastille sind
in Schachteln zu 75 Pg. in den Apo-
theken, Drogerien und Mineralwasser-
Handlungen zu haben.

Kiedricher Sprudel-Versand
in Eltviller a. Rh.

Fettbücklinge pr. Kiste von 10 Pfund
Mark 3,00.

Geräuch. Lachsheringe pr. Kiste v. 10
Bd. Mt. 4,50.

Delicatessheringe pr. 4 Bitter-Dose
3,75.

Delicatess-Bratheringe pr. 4 Dose
3,50.

Frano gegen Nachnahme.

Nisdroy a. d. Ostsee. **Johannes Witte.**

Bett-Federn
vollständig gereinigt
d. Pfund 60,
90 Pg., M. 1,10
A. 1,25, weiß
M. 1,50, 2,
2,50, 3, 3,50,
4, 5, 5,50,
A. 2,50, 3,
4, 5, 6,
vert. portofrei
gegen Nachn.

(nicht unter 10 Pfund.)
F. K. Ehret & Cie. Verkaufsstätte
"St. Josephshaus" Freiburg i. B.

Orchestriions
für Concert und Tanz, ganze Ra-
ppellen erreichend, liefert in schönster
Ausstattung die Musikfabrik von

F. X. Heine, (Baden).
Illustrirte Preis-Courante gratis.

Mechanische Leinenweberei.
Druckerei, Färberrei u. Appretur.
Specialität: **Ganz Indigoblau** u.
bedruckte Leinen u. Halbleinen
nur bester Qual. Taschentücher, Trot-
twäsche u. Eigene, grösste Schürzen-
fabrik. Fabrik für Ausstattungen u.

Versand - Meuser,
Schirgiswalde i. Sachsen.

Aus der Manöverzeit.

Drei Marsch Tage und ein Ruhetag.
Humoristische Soldatenbilder von Nob. Bartholomäi.

(Fortsetzung.)

Mittlerweile aber war der arme Schröbel so weit zur Besinnung gekommen, daß er die Umstehenden zu erkennen vermochte, und ein kleiner Schimmer von Verständniß mit Bezug auf das Vorgefallene schien in seinem dumpfen Schädel aufzudämmern. Als er aber wahrnahm, daß es wirklich sein Hauptmann war, welcher vor ihm stand, da fielen ihm vor Schreck und Scham die Augen wieder zu und das böse Gewissen jagte dem Schuldbewußten die aufregendsten Gedanken durch das Hirn, so daß er entkräftigt und geistesmatt in die vorige Dummheit verfiel.

Der Compagniechef entfernte sich wieder; vorher befahl er jedoch dem Joseph, Niemand zu seinem Herrn zu lassen, bis selbiger wieder besser geworden sei.

Trüb lächelnd schritt er über den langen Hof und dachte der Seiten, wo er als schmucker Seconde-Lieutenant gar manchmal dem Götze Bacchus gehuldigt, und wo auch ihn, und das oft in sehr nachdrücklicher Art und Weise, der Katzenjammer überwältigt hatte.

Doch diese Seiten waren vorüber, er war älter und immer älter geworden, lebensüberdrüssig, menschenfeindlich, und seine Seele war im Laufe der Jahre verknöchert und sein Herz war zu Leder geworden und nun für jede edlere Empfindung unzugänglich und schlug nur noch für das Exercierreglement, die Instructionsstunde und den Kasernenhof.

Die in seinem Leben stattgehabten Revolutionen und Ereignisse, die ihn so umgestaltet hatten, kennen wir nicht, denn er beobachtete ein strenges Schweigen darüber, und wenn ja bei besonders fehllichen Gelegenheiten, wo das Glas mit purpurnem Saft die Runde machte, ein oder der andere Kamerad in ihn drang, doch auch ein lustiges Stücklein aus seinem Lieutenantaleben zum Besten zu geben, da glitt es wie ein Strahl der untergehenden Sonne über seine starren Züge hinweg, das Eis schien zu schmelzen, das seine Brust umhüllte, und ein wehmüthiges Lächeln haftete einen Augenblick auf den fest aufeinander gepreßten Lippen.

Dann winkte er abwehrend mit der Hand, deutete auf die Stelle, wo man das Herz vermuten konnte, und murmelte leise: „Lassen Sie das, lieber Kamerad,

ich möchte das, was da drinnen begraben liegt, nicht wieder aufrücken!“

Der Lieutenant von Wattenberg saß in seinem Zimmer beim Mittagsbrot. Der treue Hector knabberte an einem Schöpfsenknochen und Matthes putzte das Lederzeug.

„So, Matthes, da wären wir fertig, räum' ab und bringe mir ein Tintenfaß und eine Feder, Papier habe ich selbst.“

Der lange Premier, der seine bequeme Jagdblouse angezogen hatte, stand auf, stopfte sich die Pfeife und trällerte die Melodie des Liedes: „Im tiefen Keller sit' ich hier.“

Matthes deckte ab und setzte das Gewünschte, das er sich zusammengetragen hatte, auf den Tisch, während sein Herr noch einige Minuten lang den Tact zu seinem Lied an den Fenstern trommelte.

Dann aber setzte er sich nieder und schrieb mit Tinte und mit verstellter Handschrift auf ein Papier die Worte: „Seien Sie heute Abend auf der Hut, man plant Arges gegen Ihre Tochter! Ein Beschützer der Unschuld.“

Lächelnd streute er Sand darauf, faltete es zierlich zusammen und übergab das Billet dem harrenden Matthes, mit dem Bescheid, es dem Vater der schönen Margareth, der gegenüber dem Herrn Lieutenant Ränkebold wohnte, einzuhändigen.

„Natürlich darf Dich Niemand dabei erwischen, Kerl, versteh' wohl, sonst —“, hier deutete der Lieutenant auf die verhängnisvolle Klopfspetsche.

Matthes verstand, nahm den Zettel in Empfang und begab sich damit zu dem gerade mit Mistaufladen beschäftigten Bauer.

Mit einem ortsüblichen „Grüß Gott!“ schob er dem Vater der Bedrohten das Billet in die Hand, nachdem er sich vorher vergewissert hatte, daß er den richtigen Mann vor sich habe, legte den rechten Zeigefinger auf den Mund und verschwand wieder, ehe der verwunderte Bauer das Billet entfaltet hatte.

Phlegmatisch stach der Neberraschte die Mistgabel in den Dürgerhaufen, kratzte sich die Holzschuhe ab und trat in die Wohnstube, wo er eine alte Hornbrille auf die Nase schob und anfing, den Inhalt des Blattes zu entziffern.

Das währt ziemlich lange, allein nach vier- bis fünfmaligem Durchlesen wurde ihm doch endlich klar, was damit gemeint sei, und lippeschlitternd gröhnte er nach seinem Knecht, dem Hannsseppe, dem er das Nöthige sagte und die Weisung gab, sich heute Abend mit einem tüchtigen „Jungeichenen“ hinter der Hofthür aufzustellen und auf ein gegebenes Zeichen hervorzubrechen und auf die Abenteurer einzuhauen.

Mache es aber nicht zu schlau, Hannsseppe“, schloß er seine Weisung, „denn es wird jedenfalls nur auf einen schlechten Spaß hinauslaufen, und ich möchte nicht, daß etwas Ernsthaftes dabei passirte.“

„Läßt's nur gut sein“, entgegnete Hans verschmitzt lächelnd, „wenn sie Hokuspolus treiben, wird ihnen der Pelz gehörig gewaschen, weiter aber passirt ihnen nichts.“

Während also beide ihre Vorsichtsmaßregeln trafen, um des Hauses Töchterchen sicher zu stellen, saß dasselbe ruhig und träumend am Fenster, stützte an einem Paar Pantoffeln und hatte natürlich von Allem, was gegen und für sie berathen wurde, keine Ahnung.

Der Lieutenant Ränkebold hatte nicht Unrecht gehabt, wenn er sagte, sie sei ein Muster von ländlicher Schönheit, denn sie war es wirklich, ja sie war sogar sehr hübsch zu nennen und hätte die Probe neben mancher für schön geltenden aufgetakelten Stadtdame recht gut bestanden in ihrem einfachen, aber netten Hauskleidchen. Gretchen war siebzehn Jahre alt und das ist ja bei jungen Mädchen die Zeit des Träumens, weshalb sie auch oft von ihrer Stickerei emporfah und verstoßen nach dem Fenster emporblickte, wo sie gestern und heute den hübschen Lieutenant gesehen hatte, der in seiner schmucken Uniform so wohlwollend und selig lächelnd auf sie herabgeblickt hatte, ganz anders, als das von den Burschen des Dorfes geschah.

Es war der Reiz der Neuheit und des Beobachtetwerdens, der sie träumen machte. Sah doch in ihrem Dörfchen der Kunz wie der Jacob und der Hans wie der Seppel aus, und der Hansjacob Piepenstiel war dem Matthes Schwedörfer in seiner blauen Blouse und mit seiner Mistgabel auf der Schulter auf ein Haar ähnlich.

15%

billiger als die Concurrenz verkaufe ich aus erster Hand alle Arten Gardinen, Axminster-Teppiche, Nanzeno-Vo-lants, Stickerarten sowie sämtl. im Vogtland fabrikt. Waaren an Private. Illust. Waarenbuch umsonst. portofr. Für Wiederverkäufer besond. bill. Preis. Gardinenfabrik und Versandgeschäft

Theodor Glass, Plauen i. V.



Sie erhalten
für 50 Pf. Meter Beizeit über Ursprung und Wappen Ihrer Familie nach besten Quellen. Institut für Genealogie und heraldik P. Gründel, Dresden v. Maseraten. Stammbäume. Gravirarbeiten. Weckuhr, garantiert zuverlässig mit nachleuchtend. Zifferblatt Mk. 1,80. Datum anzeigen. Mk. 6.— Nachnahme. Reich illust. Preisbuch über Taschen-Uhren u. Regulatoren gratis.

W. F. Grumbach in Pforzheim (Baden).



Vertrauens-
Personen zur Erteilung v. Aus-
künften gegen Bezahlung gefügt.
Off. unt. A. Z. 93 postl. Bielefeld.

Niesengebirgs-Himbeerjäst,
reinstes und bestes Fabrikat, 10 Flasch.
franco für Mk. 7,50.
Wachholder-Jäst,
altes bewährtes Hausmittel, 10 Flasch.
franco für Mk. 7.—
Versendet unter Garantie d. Reinheit die
Droguenhändlung v. W. Müller,
Arnsdorf i. Niesengeb.

A. E. Fischer
Bremen, Catharinenstr. 30/31.
Musik-Instrumenten-Fabrik
empfiehlt:
Violinen Symphonions
Flöten Cornet à pistons
Zithern Gitarren
Spieldosen Harmonikas
Aristons Saiten etc.
Süße Preise. Reelle Bedienung.
Illustr. Preis-Courant gratis.
Musikalien-Verlag.
Nordwestdeutsch. Ausstellung. Bremen 1890.
3 Ehrenpreise u. silberne Medaille.

Pianoforte-Fabrik

Georg Hoffmann, Berlin SW., Kommandantenstr. 20, empfohlene von Autorität anerk. und bestes empfohlenes Pianinos, Flügel, Harmoniums und Dreipianinos unter 10-jähriger Garantie u. franco Probeseitung zu Fabrikpreisen bei coulante Zahlungsbedingung. Gebrauchte Instrumente nehmen in Zahlung. Kataloge franco.

Vertrauens-
Personen zur Erteilung v. Aus-
künften gegen Bezahlung gefügt.
Off. unt. A. Z. 93 postl. Bielefeld.

500 Mark in Gold
wenn Gräms Großeltern nicht alle Hautuntreueit, als Sommerprotest, Oberleute, Sonnenbrand, Mittel, Ratenkäufe ic. befreit u. d. Teint bis ins Alter blend. weiss u. jugendl. frisch erhält. Keine Schnäfe! Pr. Mk. 1,20. Haupt-Dep. J. Groß, Brunn. Befestigungsort: Dr. E. Müller i. Leipzig, sowie in allen best. Händlungen.

Elegante gesetzlich geschützte Cigarrenabfachneider liefern pr. 1/2 Dz. zu Mk. 3,50, 1 Dz. Mk. 6 gegen Nachn. od. Einl. des Betrages. Winkler & Co., Berka a. W.

Die beste u. prättischste Schreibunterlage ist der im Verlag von Jos. Häuser, Erding (b. München) seit Jahren erreichende „Lösch-Unterlags-Notiz-Kalender (netto Mk. 3). Format 50/55 cm. Auf seiner Rückseite ist so gut zu arbeiten.

Schönster Zimmerschmuck.

2 prächtvolle Gebirgslandschaften, schwarz oder bunt ausgeführt, in braunen geschnittenen Rahmen unter Glas, Größe 61:75 cm, versendet für 12 Mk. incl. Rüste

die Kunsthändlung von Karl Schwalbe i. Gotha

A. J. Harder, Teterow in Mecklg. Versendeidene Cigarren in der Preislage von 38 bis 200 Mk. pr. Stück. Als vorzüglich halte ich seine:

Pr. 1. Le Mars. 38 Mr.
9 bis 11. Armaria u. Five 45 "
Special 25. u. 24. Brasiliana u. Cairo 55 "
26. 28. 31. Legitimat, Messa 60 "
Lina, Sitio 65 "
32. Violento (hämbarkeit) 65 "
Doch lassen Sie sich Probekäufe kommen u. Sie werden selber sehen.

Patent-Dünger-Einleger ist an jedem Ufergrunde leicht anzubringen, legt den Dünger gleichmäßig in die Uferfurche wie eine Person, arbeitet vorzüglich in jed. langen Düngerschicht. Preis 55 Mr. ab hier. Hermann Meyer, Markranstädt.

Wer das beste Mittel, was existirt, gegen die lästigen Ratten und Mäuse anwendet will, Preis 3 Mr., 6 Mr. und 12 Mr. für Generäle u. d. 4 Mr. Das beste Mittel, was existirt. Ferner vor das allgemeine Mittel, welches es irgend gegen die lästigen Wanzen gibt, anwendet will, der wende sich vertraulich an G. G. S. Schröder Jr., gepr. Kammerjäger in Lüneburg (Prov. Hannover).

Poussire nur einzelne gute Prima Marken Von 3 bis 100 Franco. Bei G. G. S. Schröder Jr., gepr. Kammerjäger in Lüneburg (Prov. Hannover).

Gut gelagerte Cigarren Abteilung daher äußerst Leistungsfähig Schöner Brand. Bei Nachnahme trage Spesen selbst.

PATENTE schnell und sorgfältig durch RICHARD LÜDERS, Cirk. Ingendem in Görlitz.

Java- u. Sumatra-Cigarren kein u. schönbrennend 2 bis 3 1/2 Mr. pr. 100. Guten Rauchtabl. 1 Mr. 5 Pfund franco per Nachnahme. H. Bremer in Odenkirchen.

Also war es dem hübschen Kinde nicht zu verdenken, wenn es mehr aus Neugierde als aus Verliebtheit, wie sich der junge Lieutenant einbildete, dann und wann zu ihm emporblickte.

Der verliebte Kriegsheld aber hielt das für Wohlgefallen an seiner unüberstehlichen Persönlichkeit, und so saß er den ganzen Tag am Fenster und blinzelte, nickte und lächelte hinab, wenn die schöne Margarethe verschlossen herausblickte. Am Nachmittag wurde er kühner. In zierlichen Buchstaben vertraute er einem duftenden Briefbogen, deren er eine ganze Mappe voll mitgenommen hatte, folgende Worte:

"Schönes Kind! Mit einer Bitte nahe ich mich Dir. Heute Abend, wenn es dunkel ist und der Wächter die zehnte Stunde bläst, dann strecke Dein holdes Köpfchen nur einen Augenblick zum Fenster heraus, Du herziges Kind."

Zwei Worte sind es, die ich Dir zu sagen habe.
Dein Verehrer."

Praktisches.

Für jeden jungen Mann ist die Kenntnis fremder Sprachen eine wohl unumgängliche Nothwendigkeit für sein Fortkommen. Mancher schon hat es bereuen müssen, daß er seine Schulzeit nicht gehörig ausgenutzt hat. Die Kenntnis kommt bei den Meisten zu spät. Und doch bieten sich für demanden, der es aufrichtig mit sich selbst meint und auf eine gute und sichere Erfahrung hinarbeitet, Gelegenheit, sich noch jetzt der Erlernung einer oder mehrerer Sprachen hinzugeben, die er in seinem Berufe nötig hat und deren Kenntnis man, wenn er sich verbrezen will, von ihm verlangt. Ein Kaufmann z. B. muß das Französische und Englische verstehen, wenn anders er mit vielen Bewerbern um eine offene Stelle in Concurrenz treten will. In den großen Städten bestehen Institute, welche sich mit der Weiterbildung junger Leute befassen. Anders in kleinen Orten, hier sind dieselben auf das Selbststudium angewiesen. Wer von ihnen die Unterrichtsbücher nach der Methode Toussaint-Langenscheidt, welche die Buchhandlung von E. A. Morgenstern Nachf. in Leipzig für eine jede Sprache herausgibt, benutzt, der darf sicher bei eigenem Fleiß und Ausdauer darauf rechnen, daß er die Sprache in kürzester Zeit erlernt. Natürlich heißt es auch hier: Es fällt kein Meister vom Himmel.

Wodurch unterscheiden sich die Damen der Städte und besonders der Großstadt von denen des Landes? so hörte ich neulichemand fragen. Die Antwort lautete etwa dahin: Durch ihr feineres Benehmen, äußerer Aufwand an Kleidungsstücken etc. Ich möchte noch hinzufügen, was unverwährt blieb: Durch ihren Teint. Daß derselbe natürlich kein Kind der Natur allein ist, das leuchtet den Meisten schon von ferne entgegen; allerlei geheimnisvolle Toilettenartikel müssen mithelfen, das Ansehen der Haut im Gesicht und an den Händen zu verschönern. Warum wollte man den Frauen diese kleine Extravaganz auch verübeln? Wenn es nicht in übertriebenem Maße geschieht, können es die Chemänner ruhig gestatten. Der letztere Denk ist es, nicht zu viel dafür ausgeben. Ihnen würde in dieser Hinsicht die allbekannte Crème Gro-

"Johann!" rief er dann, als er diese Zeilen ins Couvert gesteckt hatte.

Der Gerufene erschien und wartete der Dinge, die da kommen sollten.

"Johann, Du wirst dieses Briefchen noch vor Abend dem hübschen Mädchen, welches da drüben am Fenster sitzt und stickt, übermitteln; auf welche Weise Du dies bewerkstelligen, ist mir gleichgültig, nur bemerk ich, daß es geschehen muß, geschehen unter allen Umständen, und die Hauptache dabei ist, daß kein zweites lebendes Wesen etwas davon erfährt. Hast Du mich verstanden?"

"Zu Befehl, Herr Lieutenant", nickte Johann mit dem kugelrunden Kopfe.

"Nun, so nimm es", sagte der junge Officier, "und thue Deine Schuldigkeit."

Johann steckte den Brief in eines der über seinem Arme liegenden und zum Ausklappen bereit gehaltenen Kleidungsstücke und trat ab.

Zur selben Zeit aber war das kleine Wirthshaus des Dörschens vollgestopft von Soldaten, welche dem "Belbenzer" gehörig zusprachen und in heiterster Laune tranken, sangen, rauchten und scherzten.

An einem Ecktisch bemerkten wir auch das Unterofficiercorps der Elite-Compagnie in heiterster Unterhaltung begriffen.

Erlebtes und noch zu Erlebendes bildete den Culminationspunkt, um welchen sich das Gespräch drehte.

Da jeder schon mehr oder minder angeheitert erscheint, ist die Discussion eine ziemlich laute.

Nur der Sergeant Kupfermann und Unterofficier Mondschein saßen, ganz ihrer Gewohnheit zuwider, friedlich, leise plaudernd nebeneinander.

Die Augen des Ersten leuchteten in der seligsten Weinlaune.

(Fortsetzung folgt.)

lich genügen, welche allen Anforderungen entspricht, die Frauen an dergleichen Mittel zu stellen pflegen.

Es ist eigentlich unbegreiflich, warum noch viele Leute den Versandgeschäften zu wenig Vertrauen schenken und sich einreden, dieselben verschicken nicht diejenigen Waaren, wie durch die Proben angedeutet wurden, sondern minderwertige. Es mag ja sein, daß schon viel Betrug in dieser Beziehung vorgekommen ist, jedoch soll man guten Geschäftsmann auch das ihnen gebührende Vertrauen schenken. Und eine solche bewährte Firma ist die Tuchfabrik von J. Müller in Sommerfeld, welche neben der Fabrik auch den Verkauf an Private betreibt und gern mit MusterSendungen zur Verfügung steht.

Als sehr passende Weihnachtsgeschenke für praktische Hausfrauen können wohl unstreitig Waschmaschinen und Wringmaschinen bezeichnet werden, die überall, wo sie Eingang in Haushaltungen bereits gefunden, sich fast unentbehrlicher erwiesen haben als eine Nähmaschine. Die renommierte Firma Gebrüder Klauder in Dresden-A. kann zum Bezug dieser Artikel bestens empfohlen werden, da sie solche als Spezialität fabriziert und bezüglich der Leistungsfähigkeit ihrer Maschinen hinlängliche Garantie zu bieten vermag. Der Umstand, daß vorgenannte Firma auf beschickten Ausstellungen mit höchsten Preisen, zuletzt auf der diesjährigen Industrie-Ausstellung in Köln a. Rh. mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde, dürfte wohl als beste Empfehlung für die Vorzüglichkeit der Klauderschen Fabrikate dienen. Die Anschaffungskosten können als recht billige bezeichnet werden, so daß auch weniger bemittelte Familien der Kauf einer solchen Maschine möglich ist. Illustrirte Preislisten senden die Herren Gebr. Klauder auf Verlangen überallhin kostenfrei; es dürfte sich für Reisefreanten empfehlen, behufs rechtzeitiger Anschaffung einer ihrer hauswirtschaftlichen Maschinen sich schon jetzt mit dieser Firma in Verbindung zu setzen.

"Billig und gut" ist eine Familienseife zu nennen, welche die Central-Parfümerie, Berlin, Charlottenstr. 74/75, in 5 kg.-Paketen für 5 Mark franco versendet, außer den anderen

feinen und feinsten Toilettenseifen der besten Fabriken Deutschlands, Frankreichs und Englands. — 1 Original-Kiste eigne Gau de Cologne aus der Fabrik gegenüber dem Jülichsplatz kostet obige Firma franco für 8 Mark ab.

Gutschirm von R. A. C. v. Schlieben in Berlin. Mitgetheilt vom Patentbureau Richard Lüders in Görlitz. Es ist wohl richtig, daß man gar nicht mehr daran denkt, wie lästig es oft ist, bei Regenwetter durch das Mitschleppen



eines Regenschirms des freien Gebrauches seiner Hände beraubt zu sein. Trotzdem wird man die Erfindung des Herrn R. A. C. von Schlieben, welche, kurz gesagt, in

Nach allen Welttheilen

hat der Verkauf meiner Cigarren wieder begonnen, und empfiehlt meiner werten Kundenchaft zu bestimmt billigen Preisen:
Sum. m. rein am. Einl. 100 St. 8 Mark.
Sum. m. Zell.-Braßl. 4 Mark.
Sum. m. Havana 5 Mark.
Rein Havana 100 St. d. 8 Mark. an.
Verkauf nur von 100 Stück ab
gegen Nachnahme, bei 500 Stück
franco über ganz Deutschland.
A. Kaje, Cigarrenfabrik,
Berlin N.,
Schönhauser Allee 173.

Caution -

bedürftige wollen sich wenden an die

Fides Erste deutsche Caution-Vers.-Anst. in Mannheim.

An all. Plätzen suche ich reelle, gewandte

Leute

f. d. Verkauf meiner neuen, patent., leicht abgesetzten Artifel, Federmann kanft sie! uni. günst. Beding. anzustellen, tägl. Verkauf 10—12 garant. Must. u. Mäh. sende fr. g. Eins. v. 65 Pf. i. Brfm. O. Liebers, Chemnitz i. S., Josephinenplatz 3.

Bett-Federn

Ein gros-Lager und Versand von 10 Bd. an franco gegen Nachnahme. **Neue Bettfedern** 50, 60, 80, 90, 110, 140, 160, 200, 250, 300, Entnahmabauern 110, 140, 160, 200, 250, 300, 350, 400, 450, 500, 550, 600, 650, 700, 750, 800, 850, 900, 950, 1000, 1050, 1100, 1150, 1200, 1250, 1300, 1350, 1400, 1450, 1500, 1550, 1600, 1650, 1700, 1750, 1800, 1850, 1900, 1950, 2000, 2050, 2100, 2150, 2200, 2250, 2300, 2350, 2400, 2450, 2500, 2550, 2600, 2650, 2700, 2750, 2800, 2850, 2900, 2950, 3000, 3050, 3100, 3150, 3200, 3250, 3300, 3350, 3400, 3450, 3500, 3550, 3600, 3650, 3700, 3750, 3800, 3850, 3900, 3950, 4000, 4050, 4100, 4150, 4200, 4250, 4300, 4350, 4400, 4450, 4500, 4550, 4600, 4650, 4700, 4750, 4800, 4850, 4900, 4950, 5000, 5050, 5100, 5150, 5200, 5250, 5300, 5350, 5400, 5450, 5500, 5550, 5600, 5650, 5700, 5750, 5800, 5850, 5900, 5950, 6000, 6050, 6100, 6150, 6200, 6250, 6300, 6350, 6400, 6450, 6500, 6550, 6600, 6650, 6700, 6750, 6800, 6850, 6900, 6950, 7000, 7050, 7100, 7150, 7200, 7250, 7300, 7350, 7400, 7450, 7500, 7550, 7600, 7650, 7700, 7750, 7800, 7850, 7900, 7950, 8000, 8050, 8100, 8150, 8200, 8250, 8300, 8350, 8400, 8450, 8500, 8550, 8600, 8650, 8700, 8750, 8800, 8850, 8900, 8950, 9000, 9050, 9100, 9150, 9200, 9250, 9300, 9350, 9400, 9450, 9500, 9550, 9600, 9650, 9700, 9750, 9800, 9850, 9900, 9950, 10000, 10050, 10100, 10150, 10200, 10250, 10300, 10350, 10400, 10450, 10500, 10550, 10600, 10650, 10700, 10750, 10800, 10850, 10900, 10950, 11000, 11050, 11100, 11150, 11200, 11250, 11300, 11350, 11400, 11450, 11500, 11550, 11600, 11650, 11700, 11750, 11800, 11850, 11900, 11950, 12000, 12050, 12100, 12150, 12200, 12250, 12300, 12350, 12400, 12450, 12500, 12550, 12600, 12650, 12700, 12750, 12800, 12850, 12900, 12950, 13000, 13050, 13100, 13150, 13200, 13250, 13300, 13350, 13400, 13450, 13500, 13550, 13600, 13650, 13700, 13750, 13800, 13850, 13900, 13950, 14000, 14050, 14100, 14150, 14200, 14250, 14300, 14350, 14400, 14450, 14500, 14550, 14600, 14650, 14700, 14750, 14800, 14850, 14900, 14950, 15000, 15050, 15100, 15150, 15200, 15250, 15300, 15350, 15400, 15450, 15500, 15550, 15600, 15650, 15700, 15750, 15800, 15850, 15900, 15950, 16000, 16050, 16100, 16150, 16200, 16250, 16300, 16350, 16400, 16450, 16500, 16550, 16600, 16650, 16700, 16750, 16800, 16850, 16900, 16950, 17000, 17050, 17100, 17150, 17200, 17250, 17300, 17350, 17400, 17450, 17500, 17550, 17600, 17650, 17700, 17750, 17800, 17850, 17900, 17950, 18000, 18050, 18100, 18150, 18200, 18250, 18300, 18350, 18400, 18450, 18500, 18550, 18600, 18650, 18700, 18750, 18800, 18850, 18900, 18950, 19000, 19050, 19100, 19150, 19200, 19250, 19300, 19350, 19400, 19450, 19500, 19550, 19600, 19650, 19700, 19750, 19800, 19850, 19900, 19950, 20000, 20050, 20100, 20150, 20200, 20250, 20300, 20350, 20400, 20450, 20500, 20550, 20600, 20650, 20700, 20750, 20800, 20850, 20900, 20950, 21000, 21050, 21100, 21150, 21200, 21250, 21300, 21350, 21400, 21450, 21500, 21550, 21600, 21650, 21700, 21750, 21800, 21850, 21900, 21950, 22000, 22050, 22100, 22150, 22200, 22250, 22300, 22350, 22400, 22450, 22500, 22550, 22600, 22650, 22700, 22750, 22800, 22850, 22900, 22950, 23000, 23050, 23100, 23150, 23200, 23250, 23300, 23350, 23400, 23450, 23500, 23550, 23600, 23650, 23700, 23750, 23800, 23850, 23900, 23950, 24000, 24050, 24100, 24150, 24200, 24250, 24300, 24350, 24400, 24450, 24500, 24550, 24600, 24650, 24700, 24750, 24800, 24850, 24900, 24950, 25000, 25050, 25100, 25150, 25200, 25250, 25300, 25350, 25400, 25450, 25500, 25550, 25600, 25650, 25700, 25750, 25800, 25850, 25900, 25950, 26000, 26050, 26100, 26150, 26200, 26250, 26300, 26350, 26400, 26450, 26500, 26550, 26600, 26650, 26700, 26750, 26800, 26850, 26900, 26950, 27000, 27050, 27100, 27150, 27200, 27250, 27300, 27350, 27400, 27450, 27500, 27550, 27600, 27650, 27700, 27750, 27800, 27850, 27900, 27950, 28000, 28050, 28100, 28150, 28200, 28250, 28300, 28350, 28400, 28450, 28500, 28550, 28600, 28650, 28700, 28750, 28800, 28850, 28900, 28950, 29000, 29050, 29100, 29150, 29200, 29250, 29300, 29350, 29400, 29450, 29500, 29550, 29600, 29650, 29700, 29750, 29800, 29850, 29900, 29950, 30000, 30050, 30100, 30150, 30200, 30250, 30300, 30350, 30400, 30450, 30500, 30550, 30600, 30650, 30700, 30750, 30800, 30850, 30900, 30950, 31000, 31050, 31100, 31150, 31200, 31250, 31300, 31350, 31400, 31450, 31500, 31550, 31600, 31650, 31700, 31750, 31800, 31850, 31900, 31950, 32000, 32050, 32100, 32150, 32200, 32250, 32300, 32350, 32400, 32450, 32500, 32550, 32600, 32650, 32700, 32750, 32800, 32850, 32900, 32950, 33000, 33050, 33100, 33150, 33200, 33250, 33300, 33350, 33400, 33450, 33500, 33550, 33600, 33650, 33700, 33750, 33800, 33850, 33900, 33950, 34000, 34050, 34100, 34150, 34200, 34250, 34300, 34350, 34400, 34450, 34500, 34550, 34600, 34650, 34700, 34750, 34800, 34850, 34900, 34950, 35000, 35050, 35100, 35150, 35200, 35250, 35300, 35350, 35400, 35450, 35500, 35550, 35600, 35650, 35700, 35750, 35800, 35850, 35900, 35950, 36000, 36050, 36100, 36150, 36200, 36250, 36300, 36350, 36400, 36450, 36500, 36550, 36600, 36650, 36700, 36750, 36800, 36850, 36900, 36950, 37000, 37050, 37100, 37150, 37200, 37250, 37300, 37350, 37400, 37450, 37500, 37550, 37600,

sucht durch Prof. Dr. Koch. Nach dessen eigenen Angaben. Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder gegen Einsendung von 50 Pf. in Briefmarken direct vom Verlage. Sensationelle Neuheit!"

Der „Mann mit dem Niesenbart“, das in letzter Zeit vielfach von den Zeitungen genannte anthropologische Curiosum, mit welchem sich selbst Professor Dr. Birchow eingehend beschäftigte, ist, wie wir hören, von einem ständigen Impresario glücklich gefäpert und für eine europäische Tournée gewonnen worden. Das Engagement war kein leichtes, da gleich nach dem Erscheinen der ersten Nachrichten ein ganzes Heer von Unternehmern und Agenten auf das „seltsame Schauobjekt“ eine förmliche Jagd veranstaltete. Der glückliche Impresario hat nun sofort ein erstes Engagement in unserem Passage-Panoptikum angebahnt und so wird denn das große Publikum schon am kommenden Sonntag Gelegenheit haben, sich dieses Unikums daselbst anzusehen zu können. Der „moderne Simson“ wird, nachdem ihm von seiner Behörde ein längerer Urlaub bewilligt worden, sich den Berlinern in der Uniform eines Sapeurs der kaiserlich französischen Garde von Anno 1868 zeigen.

Börsenbericht

von Arons & Walter, Bankgeschäft,
Berlin, Behrenstr. 58.

Berlin, den 19. November 1890.

Während der ersten Hälfte der abgelaufenen Berichtswoche war die Haltung unserer Börse im Allgemeinen als fest zu bezeichnen. Zunächst wirkte die am Abschluß der vorigen Woche hier eingetroffene Nachricht vom Abschluß einer neuen russischen Anleihe anregend, da man von dieser Emission einen bedeutenden Einfluß auf die in letzter Zeit stark eingeschränkte Börsentätigkeit erwartete; ferner wirkte auch die bei Eröffnung des Landtags gehaltene Thronrede günstig auf die Börsenstimmung ein, da sie neben der ausdrücklichen Betonung der friedlichen politischen Lage auch die Erweiterung und den Ausbau des Staatseisenbahnnetzes in Aussicht nimmt, wodurch der jetzige Stagnation in der Eisenindustrie ein Ziel gesetzt werden könnte. Schließlich glaubte man auch aus den besseren Vor-

dner Notirungen, welche in den ersten beiden Tagen der Woche eintrafen, entnehmen zu dürfen, daß die Lage jenes Platzes allmählich einer Besserung entgegen gehe; in dieser Erwartung sah man sich aber stark enttäuscht, als in den Wochentagen wieder die beunruhigendsten Gerüchte über die Situation in London umliefen, welche auch nicht verstummen wollten, als der Abschluß eines Vorschlagsgeschäfts von £ 3000000 zwischen der Bank von Frankreich und der englischen Bank bekannt wurde, sondern im Gegenteil durch den wiederholten scharfen Rückgang der englischen Consols eine gewisse Unterlage erhielten. Infolge dessen beschließt die Börse die laufende Woche in matter Haltung, namentlich für Bankaktien, während Montanwerke größere Festigkeit bemahnen konnten. Transportwerke waren gleichfalls niedriger, vor Allem Lombarden und Franzosen, während Schweizer Bahnen besser behauptet waren.

Auf Noten lagen vorübergehend sehr fest, wozu wohl

namentlich der schon erwähnte Abschluß einer neuen Anleihe beigetragen hat; später mußte sich auch für diese der Cours ermäßigen.

Renten still.

Homonym.

Aus Haaren, Seide, Tuch und Stroh
Hat man das Wort gemacht. —
Wem weiblich anvertraut es ist,
Der halte treulich Wacht.

Auslösung des Logograph in voriger Nummer:
Bahn, Kahn, Lahn, Jahn.

Briefkasten.

(Manuscripte aller Art werden nur dann zurückgesandt, wenn denselben das hierzu nötige Porto beigefügt ist.)

Nr. 36954. Dem äußeren Aufsehen nach dürfte Ihre angeführte Postnummer dieselbe Aussicht auf den Haupttreffer haben wie alle übrigen. Die Gewinnwahrscheinlichkeit ist bei der angeführten Lotterie wie 20 : 1, d. h. unter 20 Nummern ist erst ein Treffer. Warum versuchen Sie Ihr Glück nicht einmal mit einem Serienloose, welche überall erlaubt sind? Zu dem Zwecke könnten Sie sich mit der Serienlosgesellschaft in Friedrichtstadt a. d. Elbe in Verbindung setzen und sich Prospect senden lassen.

M. A. 18. Uns ist schon von mehreren Seiten die gute

Wirkung des Opizischen Rheumatismus-Plasters bestätigt worden. Erhalten Sie dasselbe auf Ihre Forderung nicht in der Apotheke, dann wird Ihnen die Engel-Apotheke in Artern dasselbe auf Ihre Bestellung hin direct überlenden. Gegen den Fußschweiß fertigt ein unschädliches Mittel (Pulver) an T. J. Mette in Pleß (O.-Sch.).

W. A. in W. Sie haben die Antworten im Briefkasten der vorigen Nummer übersehen. Dort wiesen wir schon auf die guten Eigenschaften des Condurangow eins aus Sanders Apotheke, Berlin W. 57, bei Krankheiten des Magens und zu deren Verhütung hin. Verführen Sie es damit einmal.

Peinliche Tage.

Kommen für jeden, der mit Gicht und Rheumatismus behaftet ist, in den Herbst-Meiergangs-Monaten, denn wie bekannt, treten gerade in dieser Jahreszeit diese Leiden mit vermehrter Häufigkeit auf. Es ist daher ratsam, sich frühzeitig dagegen zu schützen und Mittel in Anwendung zu bringen, welche nicht nur diesen heftigen Anfällen vorbeugen, sondern das Leiden auch gründlich und nachhaltig aus dem Körper entfernen. Gicht und Rheumatismus sind nur durch innere Behandlung zu kuriren und zwar durch ein Mittel, welches die Säurebildung verhindert, die Säure aus dem Blute beseitigt und eine normale Funktion der Verdauungsorgane und Nieren herstellt.

Einreibungen, Plaster und sonstige äußerliche Mittel können höchstens temporäre Besserung gegen acute Schmerzen verschaffen, aber nie das Leiden kuriren. Es ist allgemein anerkannt, daß Warner's Safe Cure das erfolgreiche Mittel gegen diese Leiden ist, und es gibt kaum einen Ort in Deutschland, wo nicht eine oder mehrere Personen die Heilkraft dieser anderen Mittel erprobten waren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann von deren Heilkraft überzeugen und eine gründliche Kur damit auch die hartnäckigsten Fälle kuriren.

Ein kurzer Gebrauch dieser Medizin wird Zedermann

Otto Weber's Mode-Magazin

Berlin W., Leipzigerstr. 124.
Kostüme, Mäntel, Jupons, Tricotäillen und Hüte. Umtausch gestattet.
Specialität: farbige und schwarze Seidenstoffe, sowie fertige Kostüme für Hochzeiten u. Festlichkeiten.

Otto Weber's Trauer-Magazin

Berlin W., Mohrenstr. 35.

,Damentuch“

u. Anzugsstoffe äußerst preiswerth
bei Johann Müller, Sommerfeld.

Kräuter-Grundsaß

(Magenbitter) ist für jeden schwachen Magen stärkend, für Gesunde ein angenehmes Getränk. Man fordere in 1/2 und 1/2 Pf. in Delicatessen, z. v. Geschäften; wo nicht zu haben, ziehe man direkt von den alleinigen Fabrikanten 1 Postkarte, enth. zwei Pf. für 4,25 M. frei geg. Nachn.

C. & J. Fehndrich,
Cüstrin I.

Passage-Panoptikum.

Berlin, Unter den Linden 22/23.

14 Afrikanische
Boxer
und
Ringkämpfer.
Riesen-
Bartmann.
Entrée 50 Pf.
Geöffnet von
10 bis 9 Uhr.

NATURBUTTER

Netto 9 Pf. feste Süßrahmtafelbutter aus den besten Molkereien M. 10,50, netto 9 Pf. feste Butter M. 9,50, 9 Gutsbutter M. 8,80 verl. franco Nachnahme.

Eugen Schmidt,
Langenan, Württembg. Oberland.

Gut Holl. Java-Kaffee

mit Zusatz, kräftig und rein-schmeckend, garantirt, à Pf. 80 Pf., Postpacete 9 Pf. M. 7,20 versendet zollfrei unter Nachnahme

Wilh. Schultz,
Altona bei Hamburg.



Die Baum- und
Rosenhäuser
von Bernhard Hähnel,
Dresden-Strehlen
liefern alle Baumhäuser für
z. v. besond. Schönheit.
• Nach an Interessenten. •
Kataloge kostenfrei.

Grösste Kohlensäure-Ersparniss

wird erreicht beim Verzapfen des Bieres durch unseren neuen
patentirten

Reductionskessel,

nicht zu vergleichen mit den Reductoren und Automaten, wo die Kohlensäureflaschen offen bleiben und die Kohlensäure bei der Stopfbüchse und bei unidichten Fässern in die Luft geht. Preis, wie Abbildung zeigt, complet 86 Mark gegen Nachnahme franco im ganzen Reich verwendet die

Bierdruckapparaten-Fabrik
E. Alisch & Co., Berlin,
Lindenstr. 20/21.

Zur zweckmässigen Reklame
empfehle meine bestgeordneten
Adressen aller Branchen
des In- und Auslandes zu den billigsten Preisen. Brode, Berlin S., Annenstr. 22.



„Umstands-Corset“

leistet die vorzüglichsten Dienste, indem es die Leiden und Gefahren durchweg vermindert, die Gefahr der Niederkunft sehr reduziert und Frühgeborenen wesentlich verhindert.

Preis Rm. 15.00.

Versand gegen Nachnahme. Erforderlich die Angabe der gegenwärtigen Taillengewöhnung, mit dem Bemerkern, ob das Maß über den Kleidern, oder sonst wie genommen.

Corsetten-Fabrik
Hedwig Knauer
Königsberg i. Pr.
Gr. Schloßstr. 8.

Der Koloss

ale Aufschwung des Torfstreugeschäfts, die wachsende Beliebtheit, deren sich dieser Artikel mit Recht erfreut, brachten eine steigende Nachfrage mit sich gerade nach unserem anerkannten sandfreien, faserreichen und saugfähigen Material.

Umfangreiche Betriebserweiterungen gestatten uns, heute unser 2500 Morgen grosses Moorgebiet voll auszunutzen, und können wir bei der günstigen geographischen Lage jedes Quantum billigst liefern. Prospekte gratis und franco.

Neustadt a. Rbge., Provinz Hannover, Mai 1890.

Sittig & Joch.

Bureau von Gustav Paul, Berlin N., Oranienburgerstrasse 68, ertheilt über Geschäfte, Familien- und Privat-Verhältnisse aus jedem Ort gewissenhafte Auskunft in direktestter Weise. Forderungen kaufen oder zieht dieselben kostenlos ein. Bei Anfragen Retourmarke.

Auskunfts-

M. 100 bis 300 jährlich
Cinderella-
gesetzlich geschützt, edelkauft
z.B. dem Cinderella-Zwerg
in sich alle Vorteile
vermeidet alle Nachteile bis-
heriger Systeme. Zu beziehen von jedem besseren Küchenmagazin.
Direkt von Burkhardt & Richter, Mulda i. Sachsen,
Fabrik für Waschmaschinen, Mangeln, Winger, Aufwaschtheile
und Eischnüre. Verkauf im letzten Semester 1890 Maschinen!



Für 50 Mark

ließ ich die nach neuesten Methoden gebauten
Singer-Nähmaschinen,
die sonst 80 M. kosten, mit Verschluß-
kasten, allen modernen Apparaten, zwei
Schiffchen bei zweijähriger Garantie. Die
Maschinen nähen selbstverständlich ta-
delloß die feinsten, wie stärksten Stoffe und
liegt spezielle Gebrauchsanweisung bei.
Bei Aufgabe v. Referenzen gestatte eine
14-tägige Probezeit. Preisl. m. voll-
ständiger Aufzählung d. Zubehörssaco.

Leopold Hanke, Berlin NW., Karlstrasse 19a.
Nähmaschinenfabrik. — Begründet 1879.



Weinversand

Flaschenfertiger, garantiert reiner Wein aus guten Jahrgängen.	in Flaschen
Pfälzer Weissweine	50 bis 70 Pf. 70 bis 120 Pf.
Lanzenheimer, Bodenheimer	80 „ 100 „ 70 „ 120 „
Niersteiner aus diversen Lagen	75 „ 250 „ 75 „ 300 „
Rothweine	80 „ 250 „ 80 „ 250 „

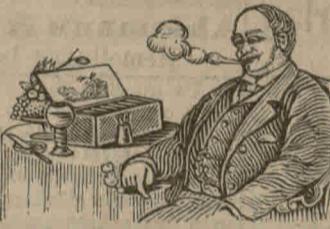
In Gebinden von 20 Liter an bis 1200 Liter.
Für Kisten und Packung berechnet 10 Pf. per Flasche.
Proben auf Wunsch gegen Vergütung der Selbstkosten.
Nierstein a. Rhein. Anton Hahner.



Rapidsolid-Waschmaschine

soll in keiner Haushaltung fehlen. Wäsche hält 50% länger. Preislisten gratis. Vertreter gesucht.

F. G. L. Meyer, Maschinenfabrik, Bochum.



Hamburger Cigarren
bezahlt man nur billig u. gut direkt
aus der Fabrik. — Eigene Fabrikat
in großartig schöner Qualität von
M. 42 bis 200. Importen direkt be-
zogen von M. 160. — an aufwärts
empfiehlt den Rauchern bestens. —
Probe 1/10 gegen Nachnahme. Man
verlangt Preisliste.
Gust. A. Baurmeister,
Cigarrenfabrik, Hamburg 7.

Chr. Harbers, Leipzig, Fabrik und Lager photographischer Artikel.

Amateur-Preis-Liste 1890 mit vielen
Abbild. u. ausf. Anleitung zur Erlernung
der Photographie für Anfänger franco gegen
und gratis.

General-Preisliste,
gross Quart, 80 Seiten, 150 Abbildungen,
nebst neuesten Nachträgen franco gegen
Mark 1.—

Brief-Auszüge, Urtheile über Lieferung gratis und franco.

Mit meinem Geschäft ist ein chemisch-technisches Laboratorium für
Amateurphotographie verbunden. Dasselbe steht unter der Leitung bewährter
Kräfte und werden Prospekte gratis und franco versandt.



Die „Insekten-Börse“ ist
das wichtigste Blatt für Ento-
mologen. In all Ländern ver-
breitet, vermittelst Kauf, Ver-
kauf u. Tausch auf schnellste.
Durch die Post (Post-Zeitung,
list. Nr. 2960) vierfach, M. 0,90
od. direct per Kreisband d. d.
Exped. (Frankenstein & Wagner,
Leipzig) 1 M. Probenummern
gratis und franco.



Diaphanie (Glasmalerei-Imitationen)

Schönster Fensterschmuck und leicht anwendbar,
dauerhaft und billig. Angenehme Beschäftigung für
Damen u. Herren. Über 1100 profane u. religiöse
Muster. Holz- und Marmorabziehpapier für Maler
und Lackierer.

Kl. Muster-Preis. u. Gebr.-Anw. gratis. Malerschule.

Wilh. Antony & Cie.,
Oberwinter-Rolandseck a. Rh.



Wringmaschine.

Prima „Gummi-Walzen“.

Walzenlänge 38 cm, M. 17,50 p. Std.

Gegen Nachnahme oder vorh. Einf. des
Betrages. Schriftlich 2jährige Garantie.
J. Thieme, Berlin S., Bärwalderstr. 48.



J. H. König

Cigarrenfabriken,

Bruchsal, Karlsdorf

und Forst.

fabrikt u. liefert seine vor-

züglichsten altenbekannten

Fabrikate in den Preislagen

von 20—200 Mark. Pro-

duction 300 000 Std. pro

Woche. Muster siehe zu

Diensten.

Post aus dem Riesengebirge". Nr. 275. 2. Blatt.

Sonntag, den 23. November 1890.

Lebe am Grabe Theodor Donat's

am 2. November 1890

auf dem Kirchhof zu Erdmannsdorf

gehalten von Pastor Tiesler.

de unseres Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes und
Einigkeit des heiligen Geistes sei mit Dir, deiner Ent-
er, mit Euch, den trauernden Hinterbliebenen, mit uns

Aller. Amen.

jetzt uns hören, was geschrieben steht im Buche Job 1, 21:

er hat gegeben, der Herr hat genommen, der Name
sei gelobt.

mächtiger, alleinweiser und gnadenreicher Gott, Dein
wunderbar, aber Du führest es herrlich hinaus. Amen.

Herr geliebte Leidtragende! Andächtige Trauerver-
g! Wie von den Bergen auf der Wollen Steig der

Thal getragen wird, so geht durchs Schlesienland die
Wunde: Theodor Donat ist nicht mehr. Viele haben sich

um und Nah um die Hinterbliebenen und die verwaiseten
geschaart, um dem das letzte Geleit zu geben, den sie als

den Vereinswerks Vater anzubauen, dem wir Alle als

und Landsmann gern begegneten, dem selbst seine Feinde

die Achtung nie versagten könnten. "Wisset ihr nicht,
diesen Tag ein Fürst und Großer gefall'n ist in Israel?"

David eins bei der Kunde von Abner's Tod. Aehnlich
wie heut. Wahrliech ein Großer ist gefallen, nicht im

lichen Sinn, vielmehr ein Mann, der in seiner stillen
schlichten Einfachheit, Klärheit und Ruhe etwas an-

von der Natur der von ihm so lieb geliebten Berge
berge, die gleichviel, ob sie von den Menschen bewundert
achtet werden, zurück sind, ihrem Platz auszufüllen,

auch er, von der Freunde lob ungabend, von der
Ladel ungebogen, zurück, den Platz auszufüllen, auf
Gott gestellt. Wenn wir aber die Summe seines Lebens
und dem Ausdruck geben wollen, was in dieser unsagbar

Stunde das Christenherz bewegt und wonach es ver-
wir können's nicht besser als mit Job's Wort: Der

ist ihm gegeben, der Herr hat ihn genommen, der Name

sei gelobt!

der Herr hat ihn uns gegeben — das ist die Palme
Anerkennung, die wir an seinem Grabe niederlegen,

der Herr hat ihn uns genommen — das ist der Stab

Trostes, auf den wir uns stützen,

der Name des Herrn sei gelobt — das ist der Stern
Hoffnung, unter dessen mildem Glanz wir zuversichtlich
Zukunft entgegen geben.

Der Vollendete, den es Gott geschenkt in der Mitte der
einwegzunehmenden, das Licht der Welt erblickte, gaben ihm

dann bei der heiligen Taufe die Namen, in welchen eine
Prophetie lag: Theodorus donatus est novis, zu

eine Gottesgabe ist uns geschenkt. Als solche haben

ihm gehegt und gepflegt. Im stillen Dörlein der

Wüst, da des Knaben Wiege stand, wuchs er auf zu

der Seinen. Schon in seiner frühesten Jugend waren

die sein Auge erblickte, seiner Sehnsucht Ziel, eine
für seine hoch stehenden Geistes Denken und Dichten,

den Segen einer höheren Jugend empfangen. "Ist's

nöthlich Ding, sagt der Prophet, daß der Mensch das

lange in seiner Jugend". Unter der Leitung erlerneter
erlehrter Lehrer in Görzig durfte er aufwachsen und

hat er ihnen dankbar zu sein vergessen. Mit immer

Kleid und Anpannung aller Kraft bat er zu ihren

aus des Wissens Strom geschöpft, und die in ihm ge-
reichen Gaben des Geistes und des Herzens entwickelt

als Wert- und Rüstzeug für die später im Leben seiner

den Aufgaben. So ward er seifst ein Lehrer und später

lehrreich rechter Art, der durch manche Freyhümer und

die seiner Jugend sich durch Gottes Gnade hindurch

durfte zu seiner Reise, machtvoller Ruhe und echter Be-
heit, die so wohlbewußt an ihm berührten. Der Berge

miss hat er entschiedert, ihre Schönheit und belebende

für weiteste Kreise zugänglicher gemacht, den Reichthum

erscheinlebens, mit dem sie in Geschichte und Sa. e um-
sind, für seine Zeit erschlossen. Darum segnen Tausende

in Andenken.

Gott hat ihn uns gegeben. So sprechen Mutter und

Bruder über den dankbaren Sohn, dem t. ean, zart gesinnten

zeit rücksichtsvollen Bruder. Ja Gott ihn mir gegeben,

ant die liebende Gattin, die — Gott sei's gelobt —

Ibsi stand, der Vater des viel geliebten Mannes nicht

kann im Rückblick auf die so glückliche, durch keinen

je getr. Ehe. Gott hat ihn uns gegeben — so

Freunde, Gemeindegenossen, Nachbarn über d. n. theuren

so wie Namens der heranwachsenden Jugend, denn

Donat verstand's insondere mit der Jugend jungs

So seine Vorgesetzten und Collegen über den i. sligt

gewissenhaften Beamten. Gott hat ihn uns gegeben —

die Palme der Anerkennung, die wir an seinem Grabe

gen.

Zum andern aber auch: der Herr hat ihn uns genommen

ist der Stab des Trostes, auf du wir uns stützen

in eisernes Schicksal, nicht ein unabwendbares Verhängnis,

er hat ihn uns genommen. Wohl geht jetzt ein Schweier

er Mutter und vielleicht noch mehr durch der treuen

Herz, woh, verlassen wir alle den theuren unvergänglichen

Doch ihr und wir, wir haben nicht mit dem Herrn-

ungen uns unter seine allmächtige Hand. Der Herr

mit ihm wohl gemacht auch im Sterben. Ja, so schwer

es Bedeutung im Hinblick auf die Größe und Plötzlichkeit

aus des Euch werden mag, dennoch ist es wahr: Der Herr

uns genommen. Im Unterliegen siegen, so lautet

enzes Geheimnis, und das sollte auch der theure Ein-

in seines Heilands Glauben und Nachfolge erfahren,

treugiebt auch für ihn sein felig ihres Blut ver-

und eine ewige Erlösung erjunden. Wohl mühte uns

durch einen harren Kampf. Wie der Baum unter des

es Gewalt im Stamm brechend einen ängstlichen Klage-

ton giebt — so war's auch bei ihm. Dennoch, als

als Morgen seines Lebens die Dämmerung herausgraut,

eines seiner letzten Worte: ein neuer Tag bricht an.

Nun wohl — der neue, unvergleichlich schöne Tag ist für ihn
angebrochen, ihm leuchtet das ewige Licht. Der Herr hat ihn
uns genommen, der Herr, der ihn noch unendlich viel lieber
hat, als Ihr und wir. "Das Los ist ihm auf's Niedliche ge-
fallen, ein schön Erbteil ist ihm geworden. Seine Seele steht
in Gottes Hand und keine Qual führt sie mehr an. So habet
ihr und wir einen unzertrennlichen Stab des Trostes, den der
christliche Glaube uns darbeit"

3. Und endlich der Name des Herrn sei gelobt — das ist
der Stern der Hoffnung, unter dessen mildem Glanz wir hoffnungsvoll
der Zukunft entgegen wenden. Was Theodor Donat im
öffentlichen Leben gewollt, angefangen, zu Stande gebracht —
Andere werden's fortführen in seinem Geist, will's Gott, daß
auch darüber gesprochen werden darf! Der Name des Herrn
sei gelobt.

So ruhe wohl, du milder Mann,

Gott hat an Dich gedacht

Und Alles, Alles wohl gemacht.

Wenn ein düsterer Schatten in Deine letzte Stunde gesunken
ist, wenn im Wehe des herannahenden Endes Du Dich zur
Wand gelehnzt und bittere Thränen geweint hast, die außer Gott
nur Deine treue Gattin gesehnt, Thränen im Hinblick auf
Deine bald verwaiseten Kinder, sei getrost, der Herr wird die
Deinen nicht verlassen. Siehe der Freunde Kreis gelobt es Dir
ins Grab hinein: Wir werden um die Deinen einen schützenden
Wall bauen mit Rath und That und ihnen den Weg ebnen zu
Gottes Ehre, zum dankbaren Gedächtniß dessen, was Du uns
warst.

Und nun ihr Berge, die ihr heute den Trauersturz traget,
weil euer euch so treu liebender Freund das Seinliche gesegnet
hat, redet zu uns und je mehr und mehr eure göttliche
Sprache! Ihr seid ein Gotteswerk und doch ein vergängliches,
ihr werdet euch hinaus auf jene ewigen Berge des Himmels,
von denen die Hilfe kommt. Ach daß, wenn einst unsere letzte
Stunde schlägt, ja wenn auch eine Stunde schlagen wird und
ihr alle dahin sinnen werdet, dann zu Gottes Ehre und unserm
Heil hindurchrausche durch aller Schöpfung Reich der unvergäng-
liche Lobegefang:

Der Herr hat sie gegeben,
Der Herr hat sie genommen,
Der Name des Herrn sei gelobt in Ewigkeit Amen.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 22. November 1890.

* [Das einzige Rettungshaus im Kreise], verbunden mit Blödenanstalt, in Schreiberhau, das seit 55 Jahren im Segen wirkt, und z. B. gegen 70 Pfleglinge zählt, wendet sich vor diesem Weihnachtsfeste hülfsbedürftig bittend an die Bewohner des Gebirges (siehe das heutige Inserat!). Es sind aus dem Kreise Hirschberg 22 Pfleglinge im Laufe des Jahres in der Anstalt verpflegt worden, die fast ausnahmslos zu geringen Pensionszägen untergebracht waren. Auch die Stadt Hirschberg übt seit lange das Vorzugsrecht aus, drei Stellen gegen Zahlung noch nicht der halben Preise zu besetzen. Der Kreis gibt keinen Zuschuß. Darum ist die Anstalt auf die Privat-Wohltätigkeit angewiesen. Gütige Gaben nimmt auch die Redaction der Post entgegen.

g. Freiburg, 19. November. Die Wittwe Hammig zu Polenz stürzte, als sie eines Tages zur Thür hinaustrat und ihr in demselben Augenblick ein Gendarm zur Thür herein entgegentrat, ohnmächtig zu Boden und ist auch zum Leben nicht mehr erwacht. Eine Schuld ihrerseits ist nicht bekannt, weshalb die Ursache ihres Schreckes unerklärlich ist.

* Glogau, 19. November. Daß ein Mann seine Frau zum Fenster hinauswirft, dürfte in unserer Stadt wohl noch nicht vorgekommen sein. Im Hause Jesuitenstraße Nr. 16 wohnt der Schneidermeister Gottlieb Scholz, der sich im September zum zweiten Male verheirathete. Anfangs lebte das Pärchen ganz glücklich miteinander; nach einigen Wochen kam es indessen zu Streitigkeiten mit den Eheleuten, die öfters einen solchen Umsang annahmen, daß die Polizei einschreiten mußte. Vor einigen Tagen fing Scholz wieder an, in seiner Wohnung zu toben und großen Lärm zu verursachen. Um dem Mann Angst zu machen, stieg die Frau auf das Fenster ihrer im ersten Stock belegenen Wohnung. In seiner blinden Wuth rannte der Othello zum Hof hinab. Glücklicherweise scheint der Fall für die Frau weniger schlimme Folgen zu haben, als man erwarten durfte; sie flügt nur über Kreuzschmerzen und muß einstweilen das Bett hüten.

i. Reisse, 19. November. Das 6jährige Söhnchen des Barons von Falkenhäusen auf Bielau hingegen kreischte vor einigen Tagen an der Diphtheritis erkrankt und keins der vom Hausarzt angewandten Mittel vermochte die Gefahr zu beseitigen. Da ließ der Herr Baron im Einverständnis mit

seinem Arzte den Bauerngutsbesitzer Niegler aus Goglau, Kreis Schwedt, einen Mann, der in dem Ruf steht, ein unfrüliches Medikament gegen die Diphtheritis zu besitzen und bereits viele überraschende Kuren gemacht haben soll, an das Krankenbett seines Kindes rufen. Niegler kam, übernahm die Behandlung des kleinen Patienten und gar bald zeigte sich eine erfreuliche Besserung. Nach wenigen Tagen war die Gefahr gänzlich behoben und das Kind wieder munter und wohllauf. Der Baron von Falkenhäusen honorierte den Lebensretter seines Söhnlings mit 1000 Mk. und will an zuständiger Stelle auf das Heilverfahren des Wundermannes aus Goglau aufmerksam machen, um eine Prüfung der von jenem angewandten Medicamente zu veranlassen. Der Bauer ist auch bereit, das von seinen Vätern ererbte Geheimmittel zum Segen der Menschheit der Öffentlichkeit preiszugeben und verlangt dafür vom Staate nur die Kleinigkeit von 150 000 Mk.

b. Sagan, 20. November. In der Nacht zum Dienstag wütete in Heiligensee hiesiger Kreises ein großes Schadfeuer. Die umfangreiche Besitzung des Gartennahrungsbürgers Röbler, umfassend Wohnhaus, Scheune, Stall und Remise, wurde fast vollständig von den Flammen vernichtet. Mit verbrannt sind 5 Gänse, 10 Hühner, 2 Schweine, 1 Hund, 40 Schock Roggen und 150 Centner Heu. Die Entstehungsursache konnte noch nicht ermittelt werden.

* Frankenstein, 16. November. Für Sonntag war hier von socialdemokratischer Seite eine Versammlung einberufen worden, welche jedoch einen für die Veranstalter sehr unangenehmen Verlauf nahm. Es waren nämlich zu dieser Versammlung auch die anderen Einwohner eingeladen worden und in solcher Zahl erschienen, daß ein christlicher Arbeiter-Verein gegründet wurde. (Bravo!)

* Antonienhütte, 19. November. Einen schrecklichen Tod fand ein hiesiger Ziegelstreicher, welcher sich auf einen warmen Ziegelofen legte und einschlief. Am nächsten Morgen fand man ihn halb verkohlt auf.

Handelsnachrichten.

Breslau, 21. November. (Producten-Markt.) Am heutigen Marte war die Stimmung im Allgemeinen matter bei stärkerem Angebot unver, per 100 Kgr. schles.

weißer 18.90—19.80—20.20 Mt., gelber 18.80—19.70—20.10 Mt., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen nur billiger verlässlich, per 100 Kilogramm 17.50—17.90—18.20 feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Gerste in m. Stimme, per 100 Kilogr. 14.90—15.80—16.80, weiße 16.9—17.80 Mart.

Hafer in rubig. Halt., per 100 Kgr. 18.0—18.50—19.0 Mt. — Mais ohne Ränder, per 100 Kgr. 18.00—18.50—19.00 Mt. — Lupinen schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. gelbe 8.50, bis 9.50—1.50 Mt., blaue 7.50—8.50—9.50 Mart.

Widen vernachlässigt, per 100 Kilogramm 12.00 bis 13.00—14.00 Mt. — Bohnen schwache Kauflust, per 100 Kilogr. 16.50—17.50—18.50 Mt. — Erbsen in rubig. Halt., per 100 Kgr. 15.—15.50—17 Mt. — Victoria 16.80—17.00—18.00 Mt. — Schlaglein in rub. Haltung. — Delfaaten schwach. Ums.

— Hanfamen 16.00—17.00—17.50 Mt. — Pro 100 Kgr. netto in Mt. und Pf. Schlagleinsaat 16.5—18.50—20.51. — Winteraps 21.30—22.30—24.00. Winterrüben 27.00—21.20 bis 23.50. — Rapssukken g. gefragt, per 100 Kgr. schles. 12.51 bis 12.75 Mt., freimder 12.25—12.50 Mt. — Leinsukken gut verl., per 100 Kilogramm schles. 15.75—16.00, freimder 13.01 bis 14.50 Mt. — Palmsukken gut gefragt, per 100 Kilogr. 12.00—12.25 Mt. — Kleefamen schwacher Umsatz, rother gut behauptet, 32—42—57 Mt., weißer höher, 40—55—60 Mt. — Schwedischer Klee ohne Angebot. — Dens per 50 Kgr. (neues) 22—24 Mt.

Die "Gartenlaube" schreibt im 9. Halbjahr des letzten Jahres bei Befreiung von Spielen für die Jugend über die bekannten Anter-Steinbaukästen Folgendes:

"In guten Spielen für die Jugend, welche durch Mannigfaltigkeit der möglichen Zusammenstellungen das Interesse geweckt Spieler dauernd zu fesseln im Stande sind, herrscht im Allgemeinen noch ein erheblicher Mangel, doch bestehen wir deren einige, welche auf erste Beachtung seitens aller Kinderfreunde Anspruch erheben dürfen, so die Richter'schen Anter-Steinbaukästen. Dieselben sind bereits vorher eingeführt und haben noch überall, wo sie einem geweckten Interesse bescheert wurden, dessen lebhaftesten Beifall gefunden. Jedes Kästen sind "Architektonische Vorlageblätter" derjenigen "Bauten" beigegeben, welche mit den gebotenen Steinen „aufgeführt“ werden können und es ist staunenswert, mit welcher Einfachheit und unermüdlichen Beharrlichkeit das Kind sich dem Baue aller dieser Paläste, Tempel, Thore, Brücken u. s. w. hinzieht. Liebt sich nur ein Haus, eine Brücke bauen, so würde der junge Bauherr seiner Thätigkeit bald überdrüssig werden, die fast unerschöpfliche Mannigfaltigkeit aber reizt ihn. Wir können das Spiel allen, welchen solches erwünscht ist, unempfehlen."

Dem Urtheile d. "Gartenlaube" schließen wir uns voll und ganz an: Nichts Anters Anter-Steinbaukästen verdienen den ersten Platz unter jedem Weihnachtsbaum.

L. Springer's photogr. Atelier, vormals Hosphotogr. O. v. Bosch, Promenade 31,

empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste angezeigt.

Aufnahmen von 9—3 Uhr.

(Für Kinder-Aufnahmen von 10—2 Uhr nur
an Sonntagen.)

Bei grösseren Anträgen zum Feste bedenkende Vergünstigungen.
Hochachtungsvoll der Obige.

Paul Kambach's Blumenhalle.

Den hochgeehrten Herrschaften sowie dem geehrten Publikum von Hirschberg und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, dass ich in meinem neu erbauten Hause, Schützenstraße 24a, mit heutigem Tage eine Blumenhalle eröffnet habe.

Empfehle von frischen sowie getrockneten Blumen:

Bouquet's u Kränze in jedem Genre

sowie jede andere Binderei in feinster und geschmackvollster Ausführung zu soliden Preisen. Desgl. Topfblanzen in großer Auswahl.

Hochachtungsvoll

Paul Kambach, Kunst- u. Handelsgärtner.

Auch empfehle ich mich bei vor kommenden Fest- und Feierlichkeiten zur Ausführung von Decorationen unter billigster Berechnung.

Die Cementsteinwaren Fabrik von

Georg Matthiass & Co.

in Friedeberg a. Os.

empfiehlt ihre Fabrikate, als: Biekkrippen mit glasirten Thonschaalen-Einslagen, Cementsteinrohre in allen Dimensionen, Cementfliesen in den neuesten farbenbeständigen Mustern, Dachfalsz-Biegeln aus Cementstein als billigste und dauerhafteste Dachdeckung, Trottoirplatten, Treppenstufen, Rinnsteine, Brunnendeckel ic. ic. nach Maß.

Musterlager für Hirschberg und Umgegend bei unserem Vertreter Herrn

Julius Jahn in Hirschberg in Schlesien, Speditions- und Kohlengeschäft, Neue Hospitalstraße 8.

Ziehung unwiderruflich 15. December.

Weimar-Lotterie, Loos 1 Mk., 11 Loose 10 Mk.

Cölner Dombau-Lotterie.

Nur baares Geld.

Loos 3½ Mk., ½ Loos 1¾ Mk., ¼ 1 Mk., 10 Mk. 11/4.
Porto und Liste jeder Lotterie 30 Pf.

Königl. Preussische Staats-Lotterie, Hauptgewinn 600000 Mark.

Ziehung III. Klasse am 15., 16. und 17. Dezember.

Hierzu empf. ich Depöt resp. Antheil Loose von in m. Besitz befindlichen Original-Loosen.

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{15}$	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{40}$	$\frac{1}{64}$
165	82½	42	21	16½	10½	8½	5½	4½	3 Mk.

Für alle drei Klassen: Anteile bei Voransbezahlung:

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{15}$	$\frac{1}{20}$	$\frac{1}{32}$	$\frac{1}{40}$	$\frac{1}{64}$
220	110	55	2750	22	14	11	7	5,50	3,50 Mk.

Um die Gewinn-Chancen zu erhöhen, empfiehlt es sich, recht viele kleine Anteile

zu nehmen und offerire ich daher für die III. Klasse:

$\frac{10}{64}$	$\frac{10}{40}$	$\frac{10}{32}$	$\frac{10}{20}$	$\frac{10}{16}$	$\frac{10}{10}$	$\frac{10}{8}$	$\frac{10}{4}$
30	45	52½	82½	105	165	210	420 Mk.

Ferner für alle 3 Klassen bei Voransbezahlung

$\frac{10}{64}$	$\frac{10}{40}$	$\frac{10}{32}$	$\frac{10}{20}$	$\frac{10}{16}$	$\frac{10}{10}$	$\frac{10}{8}$	$\frac{10}{4}$
35	55	70	110	110	220	275	550 Mk.

Porto pro Klasse 10 Pf. bei Einschreiben pro Klasse 30 Pf.

Für amtliche Gewinnlisten für alle 3 Klassen ist außerdem 1 Mark beizufügen.

August Fuhse, Bank-Geschäft Berlin W., Friedrichstr. 79
im Faberhause.

Teleg.-Adr.: Fuhsebank Berlin.

Bitte für die Armen!

Nach Eintritt der rauhen Winterwitterung erneuert der Verein für freiwillige und hiermit die dringende Bitte um gütige, möglichst reichliche Gaben zur Beschaffung von Kohlen für die Armen!
Jede Gabe wird Bahnhofstraße Nr. 60 vom Unterzeichneten entgegen genommen.
Der Decernent in Armesachen Günther.

W. Heinzel's Conditorei u. Caffeehaus Pfannen- und Spritzküchen

von heute ab wieder täglich frisch und in bekannter Güte.

Mein Lager aller Arten Lampen, von den ein bis feinsten.

Allerbeste Blitzlampe mit Anzünd- und Auslös-Vorrichtung u. n. Specialität: Umänderung

aller Sorten Lampen mit den vorzüglichsten neuesten Brenner-Garantie.

Kohlenkasten,

höchst dauerhaftes, eigenes Fabrikat (auch verzinkte, nicht rostend) ist unstreitig am besten und billigsten.

P. Herrmann, Klempnermeister An der neuen Boberbrücke.

Vekanntmachung.

Wegen Bau einer Brücke wird der Weg von Stönsdorf nach Warmbrunn vom 24. d. Mts. ab bis auf Weiteres gesperrt.

Der Amtsvorsteher-Hilfsvorsteher.
O. Höfig.

Brennholz-Verkauf.

Dienstag, den 25. November er., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen im Gathof „zum Verein“ zu Hermsdorf u. K. aus dem Forstreviere Hermsdorf und den Forstorten: Langeberg, Breitesteine, Erlicht, Menzelberg, Fuchberg, Tiefgraben und Totalität

75 Rmtr. hartes,

1424 = Nadelholz-Brennholz

und

5,00 Hd. = gut Reisig

und

Mittwoch, den 26. November er.,

Vormittags von 10 Uhr ab, in Oblasser's Gathof zu Hain aus dem Forstreviere Hain und den Forstorten: Himprichsbrücke, hinterste Wasser, schwarze Loch, Seiffenloch, Seiffenlehne, Seiffenhöhe und Totalität

22 Rmtr. hartes,

842 = Nadelholz-Brennholz u.

und

2,75 Hdrt. = gut Reisig,

sowie

Freitag, den 28. November er., Vormittags von 10 Uhr ab, in der „Brauerei“ zu Giersdorf aus dem Forstreviere Giersdorf und den Forstorten: Brunnenberg, Bäichelberg, Morgenberg und Totalität

218 Rmtr. Nadelholz-Brennholz u.

5,40 Hdrt. = gut Reisig

essentlich meistbietend verlaufen werden.

Giersdorf, den 18. Nov. 1890.

Reichsgräflich

Schaffgotsch'sche Obersförsterei

Gersdorf.

Photographie-Albums,
Damen-Reisetäschchen,

Promenade- u. Umhän-

täschchen,
Reise-Necessaires,

Schreib- u. Notenmappe

Poesie- und Schreib-

Albums,
Brieftaschen,

Damen-Arbeits-Etuis,

Schmuck- und Handsch-

ästzen,
Portemonnaies,

Cigarren-Etuis,

Acten- und Banknoten-

taschen

und andere feinste Lederwaaren

ein siebte in grösster Auswahl

Julius Seifert,

Bahnhofstr. 6.

Sehr wichtig

Ist es, wenn die sorgende Mutter weiß, ob und welches Hausmittel bei plötzlichem Unwohlsein der Kinder oder Erwachsenen mit Aussicht auf Erfolg angewendet werden kann; denn sehr oft wird durch schnelles Eingreifen bei Erkrankungen usw. einer erneuten Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat“ gerade für solche Fälle empfohlene Anleitung gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe eiligst von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt eine Postkarte; die Buzendung erfolgt gratis.

† Altkatholische Gemeinde. †

Am letzten Sonntag nach Pfingsten (23. Nov.) um 11/10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

Ruthenische Kirche Gersdorf.

Am 25. Sonntag nach Trinitatis, 23. Nov., Vormittags um 9½ Uhr, predigt Herr Pastor Eb.

Hirschberger Actien-Brauerei.

Nach erfolgter gerichtlicher Eintragung in das Handelsregister haben wir unter der Firma

Hirschberger Actien-Brauerei

am hiesigen Platze eine Lagerbierbrauerei eröffnet.

Es wird unser unausgesetztes Bestreben sein, durch Herstellung eines gesunden, reinen u. kräftigen Bieres uns die Gunst der Herren Gastwirthe und des geehrten biertrinkenden Publikums zu erwerben und erlauben wir uns um geneigte wohlwollende Unterstützung unseres Unternehmens ergebenst zu ersuchen.

Hirschberg, im November 1890.

Der Vorstand.

Kotze.

Böheim.

Nauke.

Bei dem überaus schweren Schicksalschlag, der uns so jäh des liebsten, besten Gattens, Vaters, Sohnes und Bruders,

Theodor Domat,

beraubte, sind uns von Nah und Fern, von seinen Vorgesetzten, Collegen und Freunden, sowie von den Sectionen des Riesengebirgsvereins so ahlreiche Beweise der Liebe und Verehrung für den Entschlafenen geworden und erfüllten die am Grabe gesprochenen, tiefempfundenen, herzlichen Worte des Herrn Pastor Tiesler unsere Herzen mit so reichem Troste, daß wir uns gedrungen fühlen, Allen, die das Andenken des Heimgegangenen in so hohem Grade ehren, unseren tiefinnigsten Dank hierdurch auszusprechen.

Erdmannsdorf und Görlitz.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Berspätet.

Am 15. d. Mis. starb im 45. Lebensjahr plötzlich an Herzähmung unser unvergesslicher, lieber Bruder und Schwager, der Rittergutsbesitzer und Premier-Lieutenant der Landwehr,

Theodor Handke,

Ritter des eisernen Kreuzes,

auf Kischewo, Kreis Bongrowitz, Provinz Posen.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an Apothekenbesitzer Handke und Frau.

Concerthaus.

Mittwoch, den 3. December 1890, Abends 8 Uhr:

Concert des k. und k. österreich. Kammervirtuosen und kgl. preuß. Hoffpianisten Alfred Grünfeld und des kgl. preuß. Hoffkästlers Heinrich Grünfeld.

Billets: Voge 3 Mk., nummerirt 2,50 Mk., nichtnummerirt 1,50 Mk., Stehplatz 1 Mk. und Schülerbillett 75 Pf. in der Buchhandlung von Georg Schwaab, Bahnhofstraße 12.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Warmbrunn — Band III — Blatt Nr. 82 altrömischen Anteils auf den Namen des Seifenfabrikanten Emil Weinrich eingetragene, Hermsdorferstraße Nr. 109 belebige Grundstück

am 21. Januar 1891,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Wilhelmstraße, versteigert werden

Das Grundstück ist mit 1,14 M^t Neinertrag und einer Fläche von 0,1200 Hektar zur Grundsteuer, mit 705 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberet 1 eingesehen werden.

Hirschberg, den 19 November 1890.

Königliches Amtsgericht I.

Zum Besten des R.-G.-J.

Ortsgruppe Hirschberg

(für den Steingruppen-Fond.)
Montag, d. 24. Novbr.
im „Concerthause“

Theater-Vorstellung.

Der Anti-R.-G.-V.

Orig.-Lustspiel in 3 Akten von B. G. Billot u. Lieder-Textbuch-Vor-kauf bei Herrn Buchhändler Schwaab Casseneröffnung 6 $\frac{1}{2}$ — Anfang präzise 7 $\frac{1}{2}$ Uhr

Um mehrfach gehäuften Wünschen zu entsprechen, werden Schüler-Billets à 50 Pfennig nur an der Kasse ausgegeben werden.

Übwärthige belieben ihre Billet-Bestellung baldmöglichst direct an Herrn Buchhändler Schwaab zu richten.

Zithern best und billigst, sowie gründlichen Unterricht bei

Ritzmann, I. Burgstr. 7.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe der durch § 101 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes vom 22. Juni 1889 vorgeschriebenen Quittungskarte erfolgt von heute ab im Polizei-Amte. Zimmer Nr. 2, im Rathshause hier selbst.

Um Besitz einer solchen auf ihren Namen lautenden Quittungskarte müssen bis zum 1. Januar 1891 folgende Personen sein, wenn sie das 16. Lebensjahr überschritten haben:

1. Alle Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge und Dienstboten, welche gegen Gehalt oder Lohn beschäftigt sind — als Lohn und Gehalt gelten auch Tantimen und Naturalbezüge, nicht aber die ausschließliche Gewährung freien Unterhaltes.
2. Betriebsbeamte sowie Handlungs-Gehilfen und Lehrlinge (mit Ausnahme der in Apotheken beschäftigten), welche Gehalt oder Lohn beziehen, soweit dasselbe 2000 Mark jährlich nicht übersteigt. Wir fordern die genannten Personen hierdurch auf, sich unter Vorzeigung eines Legitimationsschweises auf dem Postamt in den Amtsstunden von 8 bis 12 und 2 bis 6 Uhr behufs kostenloser Empfangnahme einer Quittungskarte zu melden.

Gleichzeitig ersuchen wir die Arbeitgeber und Dienstherrschäften den in ihrem Arbeits- oder Dienstverhältnis stehenden Personen zur Erlangung der Quittungskarte behilflich zu sein, bzw. dieselben zur Abholung der Quittungskarten anzuhalten.

Diejenigen Betriebsunternehmer pp. in deren Betrieben pp. mehrere Arbeiter pp. beschäftigt werden, ersuchen wir zur Vermeidung von Zeitverzäumnissen für diese die Aussstellung der gesamten Quittungskarten unter Angabe des Vor- und Zunamens, des Geburts-Datums, des Geburtsortes und der Bezeichnung des Arbeitsverhältnisses selbst zu beantragen.

Hirschberg, den 19. November 1890

Die Polizei-Verwaltung

Vogt

Concerthaus.

Heute Sonntag, den 23. November:

Abend-Concert

von der Kapelle des Jäger-Bataillons

v. Neumann (I. Schles.) Ar. 5.

Anfang 8 Uhr.

Eintrittsgeld und Karten wie bekannt. Das Programm ist dem Ernst des Tages angepaßt.

Fr. Kalle, Königl. Musikdirigent.

Stadttheater in Hirschberg.

(Concerthaus.)

Donnerstag, d. 24. Nov. und Sonntag, d. 30. Nov. 1890:

Große öffentliche Vorstellung,

veranstaltet vom Turnverein „Vorwärts“ zum Besten seines Turnhallenbaufonds.

Programm. (In beiden Abenden gleich.)

I. Theil.

Hellmuth Möltke.

Patriotisches Festspiel von Felix Dahn.

1. Vorspiel: In Walhall 1870 2. Hauptspiel: In Möltke's Lager 1870. 3. Schlusspiel: 26. October 1890.

II. Theil.

Humoristische Solo-Scenen. Turnen am festen Reck. Complets.

III. Theil.

Die alten Deutschen.

Ausstattungsspiel in 4 Bildern.

1. Bild: Daheim. 2. Bild: Rückkehr der siegreichen germanischen Krieger aus der Schlacht im Teutoburger Wald. 3. Bild: Trüngelage. 4. Bild: des Priesters Weissagung Apotheose.

Preise der Plätze:

Loge 1,50 Mk., I. Parquet 1,25 Mk., II. Parquet und Balkon 1 Mk., Seitenparquet 75 Pf., Stehparterre und II. Platz 60 Pf., Galerie 30 Pf. Mitglieder des Turnvereins „Vorwärts“ und Inhaber von Turnhallensteinen zahlen im Vorverkauf bei Herrn Kaufmann R. Weidner, Bahnhofstraße 10, Voge 1,25 Mk., I. Parquet 1 Mk., II. Parquet 75 Pf.

Saaleröffnung 7 Uhr, Anfang präzise 8 Uhr.

Der Turnrath.

Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein.

(Ev. Gesellenverein). Sonntag, den 23. November, Abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr im „Schwert“ Familienfest: „Todtentfeier.“ Gäste willkommen.

Pfaufuchen

von heute ab täglich, empfiehlt

Heinr. Neugebauer's Conditori.

Christbaum-Confect.

Schönster Schmuck des Weihnachtsbaumes, versend. in nur bester Ware.

1 Kiste circa 460 Stück 3 Mk.
1 „ kleinere ca. 900 „ 3 „
per Nachn. Wiederverkäufer Rabatt.

E. A. Müller, Schulgutstrasse No. 11.

Tricot-Taillen,
in Winter- u. Sommer-Tricot,
von 2 bis 10 M.

Der große

Gummi-Tischdecken,
Commoden- n. Nähtischdecken.

Weihnachts-Ausverkauf

wird

zu den in dieser Zeitung bekannt gemachten **enorm billigen Preisen**
fortgesetzt.

Um jedoch unseren geschätzten Kunden zu Weihnachtspresenten noch etwas besonders Vortheilhaftes zu
bieten, haben wir

circa 1000 Roben
reinwollene Stoffe, nur bessere Qualitäten,

theils einzelne Roben, oder einfarbige Composéstoffe, wo das carreau oder rayé ausverkauft ist, oder
Artikel, welche nicht mehr ergänzt werden, oder abgepaßte Roben &c.

bedeutend unter den Einkaufspreis ermäßigt

(30 bis 60 Prozent),

so daß man die schönsten, apartesten Kleider, nur aus reiner Wolle, für 9 bis 20 Mk., deren Werth mindestens
20 bis 45 Mk. ist, kaufen kann.

Halbwollene Kleider von 3 Mark an.

Da sich die schönsten und besten Stoffe stets am ehhesten verkaufen, ratzen wir obige Offerte recht bald zu benützen.

Obwohl wir die Preise für Damen-Paletots, Pistes, Havelocks, Pelzrinnen-Mäntel, Räder, Jaquettes,
Jacken, Mädchen- u. Kinder-Mäntel etc. etc. bedeutend reducirt haben, bewilligen wir auf vorstehende Piecen

noch extra 10 Prozent Rabatt.

Für Wohlthätigkeitsvereine sowie größere Consumenten

empfehlen wir unser großes Lager von Frauen-Kokzengen, Warbs, Wollwick, Hernköper, Berliner Warbs,
Camilla, Kalmusk, Barchent, Knickerbocker. Für Männer Hosen- und Jackenstoffe, Frauen- und
Männertücher u. s. w.

zu Fabrikpreisen.

Beste und billigste Bezugsquelle für Niederverkäufer.

Trotzdem ein großes Personal den geehrten Kunden zur Verfügung steht, wird es uns
doch sehr freuen, in der Zeit mit Besuchen und Aufträgen beeckt zu werden, da die Tage
vor Weihnachten sehr kurz sind.

Proben u. Preis-Courants senden wir zur besseren Orientierung auf
Verlangen gratis und franco.

Adolf Staekel & Co.,
Hirschberg i. Schles.

Schützenstraße und Promenaden-Ecke, Parterre und erste Etage.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Expedition
Schäferstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.
Nollamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr
für den nächsten Tag.

11. Jahrg.

90.

— 144 —

Benois runzelte die Augenbrauen. Noch niemals hatte er sich in einer ähnlich peinlichen Lage befinden. Doch Angesichts einer beratigen Aufforderung tonute man nichts anderes ihm, als gehorchen.

"Da es Ihr ausgesprochener Wunsch ist, gnädige Frau," erwiderte er, "so muß ich Folge leisten. In jener Thatlichkeit vertraulichen Unterredung teilte mir mein Freund Raymond mit, welche unzählige Liebe und Zärtlichkeit ihn für Sie erfülle. Er sprach in Ausdrücken, welche ich nicht zu wiederholen berechtigt bin, die aber für seine unbegrenzte Leidenschaft zeugten." Gielles gewöhnlich bleiches Gesicht ward jetzt von flammender Gluth übergesoffen. Ohne den Kopf zu erheben, wortete sie auf die Fortsetzung. Benois verharrt aber schwieg.

"Und dann?" fragte sie, als er noch immer schwieg. "Dann verließ er seinem Kunsche Ausdruck, seine Gefühle entblößt zu lassen."

"Ich war ihm von ganzem Herzen gut," sagte Gielles. "Er mußte dies und erkannte es darüber an, doch hoffte er mit der Zeit ein noch bei Weitem stärkeres Gefühl in Ihnen erweden zu können."

Dieflammende Röthe war aus dem Gesichte der jungen Frau verschwunden und hatte der früheren Blaße Platz gemacht. "Ach dann?" fragte sie mit einiger Unstreuung. "Er stand dann noch des längeren vor seinem Vater, der ein so tragisches und geheimnisvolles Ende genommen," sagte Benois sichtlich erleichtert. "Raymond schien der unaufgestellte Tod seines Vaters fortwährend zu beunruhigen und dies scheint thutweise auch mit einem Grund seines eigenen Todes gewesen zu sein."

"Glauben Sie?"

"Ich zweifle gar nicht daran. Selbst die Tochter war dies feste. Beide mitten durch das Herz geschossen. Stilleicht überwältigte ihn der Gedanke darum, daß er ihr den starken Dentens heraufste." —

Gielles trat näher zu dem Samm hin. "Aber mein Blit?" fragte sie in einer Eregung, wie sie Benois noch niemals an ihr wahrgenommen, "mein bestillenes,

— 141 —

auf den Tisch, und das Gesicht in die helle Hand stützend, vergoss sie bittere Tränen gleich einem besprungenen Rinde.

24.

Der Jahrestag des Todes des Mittelmüsters Bertoldes wurde mit einer Trauerfeier und großer Prachtentfaltung in der Kirche der heiligen Matilde gefeiert. Mit der Hartnäckigkeit der Scenen beharrte Frau v. Montclar dabei, jedem ihrer Bekannten Einladungen zuzutun zu lassen, und sie selbst wollte gleichfalls bei der Feierlichkeit zugegen sein, so sehr ihre Freunde ihr hierin auch widersprachen.

"Er war mein Sohn, keinerlei mein Sohn, und ich bin ihm diesen letzten Beweis meiner Liebe wohl schuldig." Und thatlich wohnte sie mit ihrer Mücke der Trauerfeier bei.

Gie beraußte sie peinlich, daß so wenig Leute anwesend waren, die Raymond die lezte Ehre erweisen und ihr speziell die Freude bereiten wollten, daß sie ihrer Einladung entsprochen hätten. Ihre gewohnten Besucher, die Referanten des Hauses,

wie eine Menge solcher Leute, die bloß die Neugierde ihrer begeisterhten hatte — hieraus bestand die ganze Trauerfeier. Die alte Bernarde, den man anlässlich des Leichenbegängnisses aufgestellt hatte, war auch jetzt zugegen. Gelangweilt saß er in der ersten Reihe, wie jemand, der zu einer Hocharbeit verurtheilt ist.

Von einer geheimen Urtheil erfüllt, beobachtete Benois Salting und Wiene der Anwesenden. In den Reihen der Gleichgültigen wurde eifrig gesplaudert und Benois lauschte angestrengt, um einige Worte aufzuhören — doch vergebens.

Als die Peterlichkeit zu Ende war, trat Benois auf Frau von Montclar zu, um sie, wenn sie es gestattete, zu ihrem Wagen zu geleiten, während die alte Bernarde in Betretung der Familie die — eventuellen — Grüße der sich zum größten Theil bereits aufgelösten Trauer-Verksammlung entgegen nehmen sollte.

Die alte Dame blickte für seine Aufmerksamkeit, ließ sich

Zustimmung ertheilen. Die Veröffentlichung der Verordnung steht unmittelbar bevor und ist damit jeder Zweifel an dem Inkrafttreten des Gesetzes am 1. Januar 1891 beseitigt. Versicherungspflichtig sind außer Gewerbegehilfen, Dienstboten &c. auch solche Personen, welche bei einzelnen Leuten tageweis arbeiten, wie Schneiderinnen, Waschfrauen &c. In diesen Fällen hat derjenige die wöchentliche Versicherungsgebühr zu entrichten, bei welchem zuerst in der Woche gearbeitet wird. Versicherungspflichtig sind ferner die Lohnschreiber der Rechtsanwälte, Privatschreiber von Beamten, die Canzlei-Hilfskräfte der Behörden, soweit sie nicht als pensionsberechtigte Beamten angestellt sind.

Professor Koch über seine eigene Entdeckung. Die "Times" veröffentlicht einen Bericht über die Unterhaltung eines englischen Arztes mit Professor Koch, im Verlaufe welcher Letzterer die bisherigen Ergebnisse seines Heilverfahrens zusammenfaßte. Er sagte: "Bezüglich der Wirkung des Mittels auf Lungenschwindsucht stehen wir, wie folgt: "Ich habe zwanzig Patienten, welche ich persönlich behandelt, und welche die Stadien der Krankheit stufenweise darstellen. Bei 15 derselben sind die Bazillen aus dem Auswurf gänzlich verschwunden. Allgemeines Aussehen und Stimmung der Kranken haben sich gebessert. In den übrigen fünf Fällen ist leider nicht das mindeste Anzeichen vorhanden, daß der Verlauf der Krankheit aufgeholt worden ist. Dies sind Fälle, in welchen ich bereits große Kavernen in den Lungen vorgefunden hatte. Husten und Röheln in der Kehle sind fast unvermindert, die Anzahl der Bazillen im Auswurf ist gleich geblieben, während alle diese Symptome in den anderen Fällen verschwanden. Natürlich kann noch nichts als endgültig betrachtet werden, da meine erste Injection an menschlichen Weisen erst vor siebzig Tagen erfolgte. Ich hoffe gute Ergebnisse in allen Fällen, wo die vitalen Organe noch intakt sind."

Fünfzehn Deutsche in Lamu widmen dem ermordeten Colonisten Küngel und seinen acht Unglücksgegnern einen Nachruf, in welchem es heißt: "Sie fielen den letzten politischen Umwandlungen zum Opfer. Als Pioniere für die deutschen Interessen hier thätig, war es ihnen bald gelungen, durch Fleiß und Thatkraft sich die Achtung und Freundschaft ihrer Mitarbeiter zu erwerben. Ihr Tod ist für Alle, welche sie hier kennen zu lernen und bei ihrer Thätigkeit zu beobachten Gelegenheit hatten, ein großer Verlust, der speciell im Interesse der deutschen Sache schwer zu beklagen ist. Küngel, dem Leiter des Unternehmens, sowie seinen treuen Begleitern werden wir Alle stets ein ehrendes Andenken bewahren."

Der Nord. Allg. Ztg. zu folge haben die deutsche und die französische Regierung sich so eben durch ein vertragsmäßiges Abkommen dahin geeinigt, daß Deutschland das französische Protectorat über Madagaskar, Frankreich dagegen die deutsche Oberhoheit über den vom Sultan von Zanzibar an Deutschland abgetretenen Gebietsteil des Sultanats anerkannt. Die bezüglichen Verhandlungen sind durch die französische Botschaft in Berlin geführt und soeben zum Abschluß gebracht worden.

Afrika. Der bekannte indische Großkauf-

Denkmal in Berlin haben bisher die Summe von 866 209 Mk. 15 Pf. ergeben. Das Comitee wünscht eine Million Mark zusammenzubringen.

Der deutsche Reichsanzeiger publiziert die Verleihung des Großkreuzes des Roten Adlerordens an Professor Koch. Der Kaiser hat die Decoration dem Gelehrten selbst überreicht, nachdem er sich einen ausführlichen Vortrag über dessen neues Heilmittel hatte halten lassen.

Der Bundesrat hat, wie schon berichtet worden, der Verordnung wegen Inkraftsetzung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes seine

der mit der Prinzessin Louise von Preußen vermählt war, starb ohne Hinterlassung von Leibeserben. König Wilhelm III. machte am meisten von sich reden 1867, als die Luxemburger Frage viele einen Krieg befürchten ließ. Er wollte das Großherzogthum an Napoleon III. verkaufen; in Folge entchieden Widerspruchs Preußens unterblieb aber der Verkauf, die Festung Luxemburg wurde geschleift, das Land für neutral erklärt. In den inneren holländischen Angelegenheiten ließ der König sein Ministerium regieren. Bei Antritt seiner Regierung war er sehr reformlustig gewesen, aber die schwere

Weihnachtz. Auszorknaff

zu den in dieser

Um jedoch unseren geschäft
bieten, haben wir

reinwollene
theils einzelne Roben, oder ein
Artikel, welche nicht mehr e
bedeuten

so daß man die schönsten, aber
20 bis 45 Mk. ist, kaufen

Halb

Da sich die schönsten und be
Obwohl wir die Preise für
Jacken, Mädchen- u. Kinder-J

Für Wohlthätig
empfehlen wir unser großes La
Camilla, Kalmuck, Barchent

Netto aus d
netto &
vers. f
Lan

H
mit
sch
so
M
untu

Unter
F

Beste und

Trotzdem ein gro
doch sehr freuen, in der
vor Weihnachten sehr kurz si

Proben u. Preis-C

Adolf

Hirschberg i. Schles.

Schützenstraße und Promenaden-Ecke, Parterre und erste Etage.

143

"Steigen Sie ein, Ritter, und Sie auch, Herr Benoît!"
wandte sich Frau von Montelar zu den beiden Herren.

In dem Wagen herrschte Stille, während man nach Saufe
führ. Uebriengs war der Weg auch nicht lang.

Im Palais angelangt, schritt Frau von Montelar einige
Stufen hinauf und begab sich in den im Erdgeschoss liegenden
Salon. Hierher führte Benoît auch Estelle und ließ sie in einem
Fauteuil Platz nehmen.

"Meine Lieben!" sprach die alte Dame, gegen ihre Schwäche
anzukämpfend. "Sie danken Euch . . . Es war ein Unrecht von
mir . . ."

Estelle gerann sofort ihre Kräfte wieder, die mitleidige Gefahr
fand sie stets Kampffreit. Man brachte Frau von Montelar
jedoch zu Bett und suchte sie zu beleben. Ihr Arzt, dem es
gar nicht recht gewesen, daß sie in die Kirche gegangen, fand sich
zur rechten Zeit ein, um sich zu erkundigen, wie sie die Sache
überstanden. Er beruhigte Estelle und unbedingt Ruhe.

Darauf kehrte Estelle in den Salon zurück, wo die beiden
Herren auf sie warteten. Nach einigen ländlichen Abschieds-
worten verließ der alte Herr das Gemach und Benoît schüttete
sich an, seinem Beispiel zu folgen.

"Herr Benoît," sprach jetzt Estelle zu ihm, "kümmern Sie mit
einem Augenblick Gehrth Schenken?"

"Ich siehe Ihnen vollkommen zur Verfügung, Madame,"
gab Benoît zur Antwort.

"Dann bitte, folgen Sie mir!"
Estelle schritt voran und geleitete den jungen Mann in
Raymonds Zimmer.

"Hier, wo uns niemand hört und wo uns niemand hören
kann, hier will ich Sie liebend bitten, meine Frage zu beant-
worten. Nach der Beleidigung, die mir vorhin zu Theil ge-
worden, giebt es kein Opfer, vor welchem ich zurückstreden
würde, um die Wahrheit zu erforrchen. Sie sind es, mit dem
mein Gatte keine letzte Unterredung hatte. Seh siehe Sie bei
Ihre Ehre an, mit zu sagen, worüber er damals mit Ihnen
sprach!"

142

aber nicht von ihm hinausgeleiten, sondern folgte dem Ere-
monienmeister und blieb vor dem Haupteingange stehen.
"Liebe Tante," bat Estelle flehentlich, "gehen wir!"
Frau v. Montelar machte eine energische abwehrende Gebe-
nung und blieb regungslos stehen.

Rührend die Leute an ihr vorübergehen, was gar nicht lange
währte, stand sie erhobenen Hauptes da, mehr um voll stolzer
Bitterkeit die Zahl der Winkenden als die der Zuwiefenden zu
konstatiren.

Aller Augen waren auf diese zwei Frauen gerichtet, die so
schöne und majestätische Gestalten waren. Ein leises Gefühl der
Furcht, vertrieb dies aber mit keiner Miene.
Endlich waren auch die letzten Anwaelten verschwunden
und der alte Beritante trat zu Frau v. Montelar unter die
Schönara bezogene Thorndüssung hin.

"Sch, da fe Ihnen, Bette," sagte Frau v. Montelar.
Ein junges Mädchen aus dem Volle, welches ganz in der
Nähe der beiden Frauen stand, fragte in diesem Augenblick eine
neben ihr stehende ältere Person:

"Sag', Mutter, welche hat ihren Herrn erschlagen, die Junge
oder die alte?"

Die Stimme derfragenden wiederholte von den Steinsteinen
gleich einem Glöckenschlag. Selbst die Leute, die die Treppe
hinaufschritten, vernahmen die Worte und drehten sich neugierig
jurück.
Grimmig erfaßte Benoît den Arm des Mädchens und drängte
es mit einigen rauhen Worten zurück. Dann eilte er zu den
beiden Frauen.

Frau von Montelar nahm den Arm des alten Verwandten
und nur Estelle blieb voll unsäglichen Schmerzes auf das töd-
liche kleine Mädchen, welches ihr eine so tödliche Beleidigung
zugestift.

"Nehmen Sie meinen Arm, Madame," sprach Benoît leise.
Und ihr letzten Arm reichend, geleitete er die junge Frau,
 deren Kräfte sie endgültig zu verlassen drohten, zu ihrem berei-
 siedenden Wagen.